

ARMUT – JEDER KANN DER NÄCHSTE SEIN

Nr. 53 – September 2000

2 DM

davon geht eine Mark direkt
an den/die Verkäufer/in

Hempels

Straßenmagazin



*john banse
und
der 8. tag*

Liebe Hempels - Redaktion,

gestern erwarb ich die Hempels - Ausgabe Nr. 52, vom August 2000 und las sie erstmals mit großem Interesse und nicht nur, um zu helfen. Kurze Zeit später begegnete ich Nicole, Eurer jüngsten Zeitungsverkäuferin und traute mich auch, sie anzusprechen mit dem Hinweis, daß ich Ihre Story zuvor gelesen hatte. Zu meiner Überraschung schien sie über meine Rückmeldung sehr erfreut und ich sei der Erste, der Sie erkannt und angesprochen hatte. Es sind die kleinen Dinge im Leben, die große Freude bereiten können - nicht nur bei Nicole.

Eigentlich wollte ich mich aber über Euren Beitrag bezug nehmend auf den Drogen - und Suchtbericht 1999 auslassen, an dem ich einiges auszusetzen habe. Dabei beziehe ich mich auf meine 15-jährige eigene Erfahrung mit der Droge Haschisch und fühle mich daher auch nicht als ein sogenannter Laie.

Dem Verfasser der Hempels - Story stimme ich generell zu, daß Cannabis nicht die „Einstiegsdroge“ ist, obwohl sie unter den gegebenen Umständen schnell zu einer wird, da man sich als Käufer und Konsument dieses Stoffes automatisch in der Illegalität befindet und sich häufig in ominösen Dealerkreisen bewegt, um an „ein Peace“ zu kommen. Oft genug konnten mir meine „Lieferanten“ meine Wünsche nicht mehr erfüllen, da bereits ausverkauft, Speed, Koks oder Heroin waren aber oft noch „lieferbar“ und manchmal dachte ich mir dann: „Besser nix, als gar nix!“. Und probierte ab und an auch mal was Härteres. Einstiegi! Vielleicht denken Sie jetzt, daß das mit nichtvorhandener Willensstärke zusammenhängt und vermutlich ist da auch was dran, ich bin jedoch der Meinung, daß „gesunde“ Menschen zumindest über soviel Selbstüberzeugung verfügen, daß sie keine Drogen brauchen und vielleicht gar nicht auf die Idee kommen würden, „sich was reinzuziehen“. Die wahre Einstiegsdroge (abgesehen von der auch legalen: Alkohol) scheint mir Nikotin, denn ich habe noch nie jemanden getroffen, der nicht bereits am Glimmstengel hing, bevor er das Kiffen für sich entdeckte. Wie dem auch sei, ich halte es für sehr bedenklich, das Suchtpotential von Cannabis als gering einzuschätzen, die pharmakologische Wirkung belegen zu wollen, um auf die persönliche, psychische Stimmung zu Verweisen. Ist auf jeden Fall nicht unwahr, aber wer Drogen will, braucht oder glaubt zu brauchen hat meiner Meinung nach ein Problem. Und gibt es nicht fast unzählige Süchte, die nicht „Stoffbezogen“ oder pharmakologisch sind und trotzdem krank machen?

Nachdem ich Vielkiffer endlich soweit bin, daß ich mich besser fühle, wenn ich mir nichts mehr „reinziehe“, Bücher konzentrierter lesen kann, ohne vergangene Zeilen noch mal lesen zu müssen und mich selbstbewußter fühle, weil ich jetzt den Eindruck habe, echter zu sein, hat sich meine Lebensqualität ein ganzes Stück verbessert. Mit meinen Finanzen komme ich auch besser zurecht und meine Lunge hat aufgehört, wehzutun.

Die Legalisierung „weicher Drogen“ tut meiner Meinung nach nicht Not, die Abgabe „harter Drogen“ durch Arzt und Apotheker an Schwerstabhängige scheint mir jedoch sehr sinnvoll. Schließlich ist es schon lange kein Geheimnis mehr, daß die meisten Junkies aufgrund der vielen „Streckmittel“, die die Suchtmittel verunreinigen, noch krank werden und wegen dem vielen Dreck im Stoff noch schlechter in der Gesellschaft „funktionieren“ können.

Außerdem hätten die behandelnden Ärzte regelmäßigen Kontakt zu ihren Patienten, könnten sie vielleicht aus ihrer Isolation mehr herausheilen und vielleicht eher auf sie einwirken, mal ganz auf das Zeug zu verzichten. Was bisher mit Methadon und anderen Ersatzdrogen läuft, ist doch halber Kram, denn viele Abhängige rennen trotzdem in die Szene, um sich nebenher noch mal „was Richtiges“ zu gönnen.

Wieso hat der Staat / die Regierung plötzlich so wenig Skrupel, auch an diesen Suchtmitteln zu verdienen? Das Geschäft mit Alkohol und Nikotin läuft für ihn doch schon seit Jahren bestens.

Offenbar muß es immer erst richtig krachen in unserer Gesellschaft, bis sich was ändert siehe Rechtsextremismus, Kampfhunde, etc...

Mit freundlichen Grüßen
Winfried



Jail Mail

▪ Bernd Tretze, z.Zt. in der JVA-Kiel inhaftiert sucht Briefkontakt und / oder Menschen die ihn mal besuchen wollen:

B. Tretze
Faeschstr. 8-10
24114 Kiel

• Wir suchen für einen aufgeweckten, sympathischen jungen Mann (24), z. Zt. in Haft, einen Briefkontakt zu einer netten, jungen Frau. Späterer persönlicher Kontakt nicht ausgeschlossen, sondern eher erwünscht.

Bitte melden bei:

Hempels Straßenmagazin
Catharina Paulsen
Schaßstr. 4, 24103 Kiel

Wir leiten den Brief dann weiter.

• Knast Patenschaften Aufruf an alle Knackis

Kieler Journalistin sucht Knackis für Interviews, die bereits über die Knast Patenschaft ein Paket erhalten haben & darüber berichten wollen. Bitte bei Hempels melden. Auch jene, die erstmals über Knast Patenschaft ein Paket wünschen.

Haut rein Jungs & Mädels

Hast Du Lust neue Menschen kennen zu lernen?

Endlich mal wieder raus aus der Bude...

Mal andere 'Ecken' sehen?

Paar Mark mehr in der Tasche?

Erfolgs**E**rlebnisse haben

Lust bekommen, so **L**bst Hempels zu verkaufen?

spricht un **S**einfach an!

Verkäufer für Hempels Straßenmagazin in Schleswig gesucht.

Hempels ist mehr als eine Zeitung. Hempels ist Hilfe zur Selbsthilfe. Unsere Zeitung gibt es nur im Straßenverkauf. Hempels Straßenmagazin kostet zwei Mark, davon geht eine Mark direkt an den/die Verkäufer/in.
Wer darf Hempels verkaufen?

Prinzipiell jeder der auf der Straße lebt und/oder Geld vom Sozialamt oder Arbeitsamt bekommt.

Interessanten bitte melden bei der Redaktion Flensburg:
Angelburger Str.66, 24937 Flensburg, Tel.: 0461/1825546

Liebe Leserinnen, liebe Leser...

Zivilcourage
oder **Das Böse blüht**
im Schweigen der Menge

Gesicht zeigen wird dem Volk von oben verordnet, um dem Terror der Nazis auf den Straßen zu begegnen. Aber damit ist es nicht getan!

Oft schon fanden sich jene vor Gericht wieder oder haben die Gummiknüppel demokratischer Ordnung zu spüren bekommen, weil sie bei Nazi Aufmärschen ihr Gesicht gezeigt haben.

Nein. Zuerst brauchen wir eine Politik & eine Justiz, die Stärke zeigt & diesen Rechtsextremisten mit der Härte begegnet, wie es mit Linksextremisten geschieht. Dann können wir „Kleinen Leute“ auch den Mund auf machen und mit Fingern auf diese Menschenfeinde zeigen.

Solange der Staat sich schwach zeigt, will keiner etwas gesehen oder gehört haben. Weil es doch nur Ärger gibt. Es ist an der Zeit, daß die Politik Flagge zeigt.

Dann werden auch die Bürger den Mut aufbringen Zivilcourage zu zeigen.

Ihr
H. Hempel

Bürgertelefon
gegen Rechtsextremismus

Unter der Kieler Telefonnummer
0431/606666 erhalten Bürgerinnen und
Bürger ab sofort Beratung und Unterstützung
in der Auseinandersetzung mit dem
Rechtsextremismus.

Das Bürgertelefon ist an sieben Tagen die
Woche, rund um die Uhr geschaltet.

■ Jail Mail	2
■ Leserbriefe	2
■ Editorial	3
■ „Wer einmal aus dem Blechnapf frißt...“	4-5
■ Der Geist von Rio Reiser	6-7
■ TILL & TEUFEL	8
■ Buchtip: Eine von uns	9
■ Tipps und Termine	10-11
■ Kurz & Knapp	12-13
■ Flensburg wie es singt und lacht	14
■ ...Grabungen auf dem „Platz der Gärtner“ sind beendet	15
■ Hoshjar	16
■ Tauschen ohne Geld	17
■ ...doch, wir leben noch!	18-19
■ Mensch Kinnas	19
■ Tag der offenen Tür 2000...	20
■ Hafentage	21
■ ... einige Anlaufstellen in Kiel	22
■ Die „tierisch“ netten Männer von Hempels	23
■ noch mehr Buchtips	24
■ Kunst auf der Straße	26-27
■ Wech mit'm Blech	28-29
■ Job-Barometer Café-Veranstaltungen	30
■ Kleinanzeigen/Impressum	31

„Wer einmal aus dem

Es ist eine bewiesene Tatsache, daß jeder zweite, der einmal im Gefängnis saß, dorthin zurück kommt.



Gefängnisse gehen, um den Gefangenen zu helfen, wenn diese den Wunsch haben, etwas in ihrem Leben zu verändern. Einer dieser Menschen war Josef G. Er erzählt uns seine Geschichte:

„Mit 17 Vorstrafen hinter und 3 Jahren Knast vor mir, wandte ich mich an die Straffälligenhilfe der Kieler Stadtmission. Ich hatte etwas erkannt und begann es jetzt umzusetzen. Ich wollte mit einem Menschen in Kontakt kommen, der nichts mit dem Milieu zu tun hat. Da draußen hatte ich keine Leute mehr - weder Familie, noch

Resozialisierung heißt das Zauberwort, das selbst im Justizvollzugsgesetz verankert ist, aber letztlich nichts ist, als nur ein Wort ohne Inhalt und Tat.

Aber eines ist klar, den Menschen im Gefängnis muß geholfen werden. Denn alle, die im Knast sitzen, haben etwas Wichtiges verloren: Menschlichkeit. Manch einer verliert alles. Frau & Kind, Haus und Hof, sich selber, mancher sein Leben. Als Knacki bist du abgestempelt - je öfter du gesessen hast, desto hoffnungsloser wird deine Zukunft sein.

Es ist ganz klar, daß die Gesellschaft vor manchem Verbrecher geschützt werden muß. Doch weit über die Hälfte der Gefangenen sind selber Opfer der Gesellschaft geworden. Kleine Delikte führen schon in den Knast und machen aus ganz normalen Menschen - Außenseiter der Gesellschaft.

Die Gefängnisse sind überfüllt. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen. Aber wer hilft den Eierdieben, den Drogenabhängigen, den Schwarzfahrern und Unterhaltspflichtigen, je wieder einen Platz in der Gesellschaft einzunehmen?

Und was ist mit den vielen Häftlingen, die völlig allein sind und niemanden haben, da draußen in der Welt? Für manchen ist das Elend so groß, daß schließlich der Knast zur Heimat wird. Denn im Gefängnis wird der Mensch lebensuntauglich gemacht, und nur die Starken haben eine Chance, draußen klar zu kommen. Die anderen werden zu Wiederholungstätern und gehen ewig rein und raus - ein Leben lang. Sie resignieren und haben abgeschlossen mit dem Gerede und dem Geschwätz von dem neuen Leben, daß einer anfangen könnte nach dem Knast. Ein verfehltes Leben... ohne Aussicht, ohne Mut... ohne Hoffnung auf eine Lebenswende. Trotzdem - obwohl alles so traurig und sinnlos erscheint, gibt es Menschen, die ehrenamtlich und aus freien Stücken in die

Freunde. Alles braucht seine Zeit. Und hier im Knast hatte ich mehr als genug davon. Zeit, über mein Leben nachzudenken. Sollte das alles sein? Knast - Freiheit - Freiheit - Knast?! Was ging da eigentlich ab? Erst jetzt wurde mir so richtig bewußt, daß ich mich immer wieder dem selben Teufelskreis aussetzte. Es war wie ein innerlicher Schrei: Ich will hier raus! Hatte mir nicht jemand mal gesagt... und wie der Wille ist, so ist der Mensch? Ich hatte die Schnauze gestrichen voll. Ich registrierte, daß meine kriminelle Hemmschwelle von mal zu mal geringer wurde. Und immer wieder wurde ich wegen eines Deliktes zur Drogenbeschaffung erwischt. Inzwischen war ich schon so abgestumpft, daß ich den Knast bereits als mein Zuhause annahm. Jeder Beamte kannte mich, und ich wußte mich dort einzurichten, so daß ich einen „guten Knast“ schieben konnte. Trotzdem - im Grunde wollte ich raus aus der Scheiße und schrieb einen Brief an die Straffälligenhilfe. Ich wollte aus der Scheiße raus! Und wirklich - eines Tages holte man mich aus der Zelle und brachte mich zum Besuchsraum. Dort saß sie nun. Eine ältere Dame. Sie stand auf und gab mir die Hand. Sie war von der Straffälligenhilfe gekommen, um mit mir ein Gespräch zu führen. Praktisch eine Antwort auf mein Brief.

Ich stand etwa 3 Monate vor der Entlassung und hatte keinen blässen Schimmer, was ich dann anfangen sollte, um mein Leben in den Griff zu kriegen. Wir redeten lange zusammen und sie versprach mir, einen ehrenamtlichen Helfer zu schicken, der mir anschließend beiseite stehen würde. Vorausgesetzt natürlich, daß ich diese Person auch akzeptieren könnte. Tja - und so kam es dann auch. Ich lernte Angelika kennen, und sie lernte mich kennen. Ganz allmählich wurden wir zu Freunden. Ich erkannte ziemlich schnell, daß die HelferInnen ganz und gar nicht der verlängerte Arm des Gesetzes waren, sondern wirklich und von Herzen versuchten, mir zu helfen. Meine Probleme waren nicht einfach zu lösen, zumal meine Knastkarriere in 20 Jahren gewachsen war, und ich erstmalig aus diesem Kreislauf ausbrach. Zum ersten Mal war da

Blechnapf frißt...“

jetzt ein Mensch, der mich begleitete und mir half, einen anderen Weg, einen besseren Weg, einzuschlagen. Einen Weg, der nicht wieder im Knast endete. Es entwickelte sich ein ganz persönliches Verhältnis voller Vertrauen und Ehrlichkeit. Werte, die es schon lange nicht mehr für mich gegeben hatte. Und das hat mich stark gemacht, dranzubleiben, durchzuhalten. Es ist jetzt schon 5 Jahre her. Seitdem bin und lebe ich in Freiheit und habe heute noch einen regelmäßigen und guten Kontakt zu „meiner Angelika“. So ganz drogenfrei bin ich nicht, aber ich werde substituiert und lebe ohne kriminelle Machenschaften. Gott sei's gedankt! Ich habe eine Wohnung und bin frei. Ich hab's geschafft und bin dankbaren Herzens dieser Person gegenüber, die mir dabei half. Und gut, daß es diese Einrichtung und Möglichkeit gibt. Ich kann sie nur weiterempfehlen.“

Freiwillige Straffälligenhilfe, was ist das denn, fragt man sich als Knacki ersteinmal. Im Knast klammert man sich an jeden Strohalm und ein freiwilliger Helfer scheint ja so einiges zu versprechen. Doch auch ein Helfer ist nur ein Mensch. Gerade das aber ist es, was diese Leute so wichtig macht. Da sind Menschen, die ihr eigenes Leben im Griff haben. Ihnen geht es relativ gut und sie sind davon überzeugt, daß sie auch anderen Menschen, denen es nicht gut geht, helfen können, ihr Leben auf die Reihe zu kriegen.

Die Kieler Stadtmission hat halbtags zwei Mitarbeiter, die sich zusammen mit 60 Freiwilligen um Strafgefangene kümmern. Für jeden Einzelnen ist dies persönlich eine ganz außerordentliche Herausforderung. Menschen im Gefängnis, das ist so, wie wilde Tiere im Schrevenpark. Da denkt einer an Kinderficker. Wer will sich um diese Spezies kümmern? Das Spektrum der Inhaftierten ist so vielfältig wie das Angebot im Kaufhaus. Von jeder Sparte krimineller Talente trifft man im Knast immer einen an. Obwohl an dieser Stelle einmal gesagt werden muß, daß die richtigen Ganoven mit Berufsehre fast ausgestorben sind. Die alte Schule der Ganoven ist passé. Heute wimmelt es in den Gefängnissen von verlorenen Seelen. Menschen, die im Leben und besonders in dieser Gesellschaft keine Chance haben. Früher gab es Menschen, die ihre Berufung in der Kriminalität gefunden haben. Heute sind es zusehends Kranke - Erwachsene, die mit dem Leben nicht fertig werden und deshalb auf Abwege geraten. Perverse, Drogenkranke und besonders viele arme Menschen sind in den Gefängnissen anzutreffen. Die wirklich gefährlichen Mörder und Kapitalverbrecher sind so rar, wie die Sonne in Schleswig Holstein. Eigentlich ist es nur eine soziale Frage, die bestimmt, wer in den Knast kommt. Je ärmer ein Mensch ist und je mehr Charakter er hat, desto eher kommt er ins Gefängnis! Das ist in Deutschland genauso wie mit den Schwarzen in Amerika. Nur wer arm lebt wie ein Asket und nichts erwartet, kann leben, ohne in den Knast zu kommen. Aber, um noch einmal auf die Leute zurück zu kommen, die in den Knast gehen und sagen; Hallo, ich bin der und der und will versuchen, dir zu helfen - denn du hast uns doch geschrieben...

Das sind die Leute der freiwilligen Straffälligenhilfe. Die haben eine ganze Menge zu bieten und das, was sie an menschlicher Hingabe und Hilfestellung anbieten, ist für die Knackies eine große Hilfe.

T. Tiger

Wer möchte Helfer werden?

Das Johann-Schröder-Haus der Evangelischen Stadtmission Kiel e.V. bietet regelmäßig eine Ausbildung zum/zur freiwilligen HelferIn im Bereich der Straffälligenhilfe an. In diesem Jahr findet die Ausbildung vom 14.11.2000 bis 31.03.2001 statt.

Wer kann freiwillige/r HelferIn werden?

Die Helferarbeit verlangt einiges, so zum Beispiel:

- Freude am Umgang mit Menschen
- soziales Engagement
- Verantwortungsbewußtsein
- Zuverlässigkeit
- die Aussicht, nach Beendigung des Seminars noch mindestens ein Jahr in Kiel zu bleiben
- die Bereitschaft, für die Dauer des Seminars und für die anschließende praktische Arbeit Zeit zu haben
- die Bereitschaft, sich mit der eigenen Motivation und der HelferInnentätigkeit auseinanderzusetzen
- ein Mindestalter von 23 Jahren

Wie sieht so eine Ausbildung aus?

Die Ausbildung dauert etwa fünf Monate. Während dieser Zeit finden Seminare an einem Abend in der Woche und an drei Wochenenden entweder im Johann-Schröder-Haus oder in Tagungsstätten außerhalb Kiels statt. Das Seminar ist kostenlos; bei verbindlicher Zusage ist jedoch eine regelmäßige Teilnahme erforderlich.

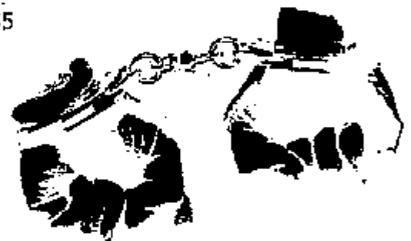
Themen sind unter anderem Gesprächsführung, Gesetzeskunde, soziologische Hintergründe von Kriminalität, Einblick in das Sozialhilferecht, Suchtmittelabhängigkeit, Überlegungen zur eigenen Motivation, Vorstellen der praktischen Arbeit in der Straffälligenhilfe.

Jede/r TeilnehmerIn sollte während des Seminars entscheiden, in welchem Bereich (z.B. Einzelbetreuung in der JVA, Nachbetreuung von Haftentlassenen o.ä.) und in welchem Umfang sie/er nach Beendigung des Seminars als freie/r HelferIn arbeiten möchte. Jede/r TeilnehmerIn erhält nach der Ausbildung ein anerkanntes Zertifikat.

Haben Sie Interesse?

Anmeldung und Information bei Petra Schäfer-Martens oder Angelika Büttner
Telefon (0431) 9 45 45
Fax (0431) 9 45 08

ZBS
Fleethörn 61
24103 Kiel





Der Geist von Rio Reiser

John Banse & der 8. Tag live im Hempels-Café

Das erste Benefiz-Konzert zum Auftakt einer Tournee.

zu allen deutschen Straßenmagazinen - fand am

29. Juli in Kiel seinen ersten Höhepunkt.

Die Band um John Banse - der 30 Jahre Ton Steine Scherben auf dem Buckel hat & ein Leben lang Rio's Freund war, ist nach Kiel gekommen, um die Botschaft der 69er Generation lebendig zu erhalten & sie im Geiste Rio's, musikalisch neu verpackt, rüber zu bringen.

Samstag nachmittag. Die Sonne scheint. Wir Hempels arbeiten fleißig wie die Ameisen, um unsere Kneipe für den Auftritt herzurichten. Alle sind nervös - denn für die Hempels Kneipe ist dieses Konzert das erste seiner Art. Die Sorge ist: wird die Band kommen - werden Gäste kommen & wenn ja, haben wir Platz für alle?

Und dann kommen die ersten Gäste. Aus Nordrhein-Westfalen kommt ein Paar & hängt ein riesiges Transparent in der Kneipe auf. Kurz darauf klingeln uns die Berliner an. Hallo, Hallo. Lutz & Heino kommen mit ihrem Krankenwagen & finden die Kneipe nicht. Wir holen sie ab. Alles versammelt sich im Hinterhof von Hempels. Ein Dutzend Alt-Revoluzer mit Bart & Bier hat es sich in der Sonne bequem gemacht.

Dann ist es so weit! Der Bus der Band fährt auf den Hof & noch ein Wagen voller Leute folgt. Kaum ist die Band aus dem Bus geklettert, fangen die Gäste schon an, einen alten Rio Reiser Song zu singen. Keine Macht für niemand! Schon ist der Funke gezündet - die Stimmung ist erwartungsvoll & die Sonne lacht uns ins Gesicht.

Während die Band die Musik aufbaut - zaubert Bernd, Hempel's Meisterkoch, an Topf & Pfanne ein Menue für die hungrigen Musiker & die immer zahlreicher werdenden Gäste.

Hempels Straßencafé ist eine kleine Kneipe, die an diesem Abend großartige Musiker zu Besuch hat, die für eine Minderheit ein Konzert gibt. Für die Draußenlieger - die Obdachlosen! Jo, unser Kapitän, hat die Kasse aufgebaut & der Eintritt ist eröffnet. Nun beginnt der Ansturm... Immer mehr Gäste treffen ein. Das Café füllt sich mit Leuten, die vorher noch nie bei uns in der Kneipe waren - alle kommen sie wegen der Musik & in Erinnerung an die „gute alte Zeit“. Es wird immer voller & doller. Die Instrumente werden gestimmt, die Musiker nehmen ihre Plätze ein & die Atmosphäre wird kochend heiß - & dann geht es los!

„In sechs Tagen schuf

Gott die Welt -

Am 7. Tag ruhte er

& glaubte die Welt

sei perfekt...

aber dann kam John Banse

& der 8. Tag

& haben ihn

wieder geweckt...!!!“

Dylan



Die anarcho-unplugged-Band „Der 8. Tag“ legt los mit dem Scherben Song - Heut Nacht... Von nun an gibt es kein Halten mehr... Musik, Band & Gäste werden Teil eines Ereignisses, daß alle tief bewegt.

„An dieser Stelle möchte ich die Mitglieder der Band vorstellen“ würde Rio jetzt sagen:

<i>John Banse</i>	Gesang & Gitarre
<i>Locke</i>	Gitarre, Gesang, Mundharmonika, Native Indian Flute
<i>Dylan</i>	Gitarre, Gesang, Steel Drum, Mandoline, Keyboard, Zither
<i>Micha</i>	Bass

*„Heut Nacht...die Woche war hart,
aber heute gab's Moos & in jeder
Kneipe ist der Teufel los.“*

Nach einer Stunde hatten alle eine Pause nötig, denn die Luft war dick & staubig. Publikum & die Band vermischt, zogen sich auf den Hinterhof zurück oder saßen in der Hempels-Redaktion, um ein bisschen Luft zu schöpfen & die Stimmen zu ölen. Die Nacht ist so heiß & der Vollmond scheint auf den Hinterhof von Hempels. Die Stimmen der Leute hallen durch die Nacht. Joints glimmen in der Dunkelheit - „Tee Wee Wats“ spielt Mundharmonika, John fängt zu singen an, Dylan trommelt auf die Steel Drum & Micha (den wir erst noch suchen mußten) zupft den Bass - alle strömten wieder in die Kneipe. Ruckzuck - schon ist volles Haus & es geht weiter im Programm mit: „Wir müssen hier raus“ . Sofort fängt das Publikum zu singen an! „Im Bett ist der Mensch nicht gern allein“ Wieder ist es eine fantastische Stimmung, die sich wie eine Traum über jeden legt.

Publikum



Gerade als wir alle singen „wir müssen hier raus, das ist die Hölle. Wir leben im Zuchthaus...“ - kommt ein Doppelpack Polizei hereinspaziert. Von den Nachbarn alarmiert. Beide, Sie & Er waren aber genauso gut drauf wie alle anderen Anwesenden. „Laßt uns durchbrechen was uns trennt...laßt uns wecken was noch pennt...heut Nacht.“ Sie gehen wieder & das Konzert nimmt seinen Lauf. „Unsere wilden Träume warten - laß sie uns fangen geh'n - Heut Nacht...“ Danach war wieder eine Pause fällig um die trockenen Kehlen zu erfrischen. Mit Hurra Ansturm auf die Theke. Das war für uns alle eine so tolle Nacht, an die wir noch lange zurück denken werden, wenn wir mal ein gutes Gefühl brauchen. In der Morgensonne geht das Fest zu Ende. Wir alle kommen wieder - wenn John B. & der 8. Tag am 5ten Jahrestag von Hempels Straßenmagazin in der Hansa Str. 48, auftritt.

Text: T.Tiger/ Fotos: T. Stobbie

PS: In der nächsten Hempel's gibt es ein Band-Portrait - mit, & oder allen über alles...weitere...u.s.w....

Locke



Micha



John Banse



TILL UND TEUFEL

... SPINNEN WITZE!
(SPINNEN-WITZE)

FOLGE 813

DIE IN FOLGE 812 ANGEKÜNDIGTE
SCHRIFTLICHE INHALTSANGABE DER
LETZTEN ZEHN T'NT-FOLGEN
ENTFÄLLT LEIDER WEGEN
BODENNEBEL. DAFÜR ERWARTET
SIE IN DER NÄCHSTEN AUSGABE
EINE INHALTSANGABE DER
NÄCHSTEN ZEHN FOLGEN.
DANK, BITTE!



BEI NILS 2000

HAHAHA!

Eine von uns

An dem Tag, als die Kinder sie verprügeln und die neue Freundin sie verrät, bringt Onkel Hugo ihr das Boxen bei. Nie wieder soll sie das wehrlose Opfer sein! Gleichzeitig versuchten Mutter und Großmutter mit Drula Bleichwachs und Wasserstoffperoxid Bärbels Haut aufzuhellen.

Das schwarze Mädchen Bärbel Kampmann wächst im Bielefeld der Nachkriegszeit auf, und Fragen nach ihrem Vater verbieten sich von selbst. Der Makel ist zweifach: unehelich und mit schwarzer Haut und Kraushaar geboren. Erst als sie nach einer Lehre als Biologielaborantin dank bestandener Begabtensonderprüfung Pädagogik und später Philosophie studiert, kann sie ihre Haare so lassen wie sie sind: schwarz und lockig. Sich mit ihrer Geschichte als Schwarze auseinanderzusetzen, konnte sie, die nie schwarz sein durfte, erst sehr viel später.

Harald Gerunde erzählt das dramatische und kontrastreiche Leben von Bärbel Kampmann. Er verwirbt Interviewprotokolle mit Bärbels Erinnerungen, fügt wichtige geschichtliche und politische Ereignisse hinzu und benennt Zusammenhänge. Es entsteht ein lebendiges Bild von einer Frau, die ihren Weg mit viel Mut und manchmal Härte gegen sich selbst gegangen ist. Die sich vom alltäglichen Rassismus in Deutschland nicht hat unterkriegen lassen, aber viele Federn lassen mußte und so manchen Traum nur Träumen konnte.

Mit 38 Jahren fragt sie zum ersten Mal nach ihrem Vater. Sie zögert noch lange, bis sie sich endlich auf die Suche nach ihren eigenen Wurzeln macht - und ein Stück deutsch-afrikanisch-amerikanische Geschichte entdeckt.

Ulrike von Stritzky



Harald Gerunde:
Eine von uns - Als Schwarze in Deutschland geboren.
Wuppertal, Peter Hammer Verlag, 2000
172 Seiten, DM 25,-

Kiel

RÄUCHEREI, Preetzer Straße 35, Kiel

- Fr 08.09. 20⁰⁰ FESTIVAL MIT 6 BANDS
- Sa 09.09. 21⁰⁰ JULIAN DAWSON, KIMBERLEY REW & ANDY METCALF (VVK 20,- / AK 24,-)
- Di 19.09. 18⁰⁰ FREIZEIT & KULTUR: Treff für Behinderte & Nichtbehinderte
- Do 21.09. 20⁰⁰ „THE CONRADS“ (USA) Blues from Tucson/Arizona
- Sa 23.09. 20⁰⁰ BREAKDANCE JAM
- Mi 27.09. 20⁰⁰ „PURE IRISH DROPS“ - Three Generations of Irish Musicians
- Mi 27.09. 20⁰⁰ FILMVORFÜHRUNG/DISKUSSION: „BLUE EYED“ - DER FILM ÜBER DAS ANTRASSISMUSPROJEKT „BRAUNÄUGIG / BLAUÄUGIG“
- Do 28.09. 20⁰⁰ „NOCHE DE TANGO ARGENTINO“ mit Pablo Ardouin & Tango Efusión
- Sa 30.09. 22⁰⁰ GOTHIC NIGHT

TANZDIELE, Legienstraße, Kiel

- Di 05.09. 22⁰⁰ ELEKTRONISCHER DIENSTAG: FILM
- Do 07.09. 21⁰⁰ DIE LIVE: „MUNGO SLADE“ - Kiels Fun-Funker. Anschl. legt die Band Jazzscheiben auf
- Di 12.09. 22⁰⁰ ELEKTRONISCHER DIENSTAG: „VOLU“ - Von TripHop bis PopTrip
- Mi 13.09. 22⁰⁰ DER CLUBB: „TH. SCHULTE JOSEPH“ - Rocksteady, Ska, Bluebeat
- Do 14.09. 21⁰⁰ DIE LIVE: JAZZSESSION & COCKTAILS
- Mo 18.09. 21⁰⁰ DIE LIVE: „SYSTEMHYSTERIE“ - Liebeslieder & mehr
- Di 19.09. 22⁰⁰ ELEKTRONISCHER DIENSTAG: „DIETMAR TÖNSFELD“ - Elektronik Freestyle
- Sa 23.09. 22⁰⁰ DIE LIVE: „LARS VEGAS & THE LOVE GLOVE“ - GlamBilly & Blues'n'Roll
- Mi 27.09. 21⁰⁰ DIE LIVE: „MENSEN“ - drei wilde NorwegerInnen mit Rock'n'Roll
- Do 28.09. 21⁰⁰ DIE LIVE: „KLAUS POIRATH“ - Entertainment
- Sa 30.09. 22⁰⁰ ELEKTRONISCHE DIELE: GAST DJ: „STACHY“

ALTE MEIEREI, Hornheimer Weg 2, Kiel

- Fr 01.09. 20⁰⁰ Konzi: „EXTERNAL MENACE“ StreetPunk (GB) & „RIO BENI“ DeutschPunk (HH)
- Sa 23.09. 19⁰⁰ PIGMASTERS BIRTHDAY PARTY MIT: VENUS (dt. Funk-Rock), ED RANDOM (Emo-Core), DEUTLICH. (Funk-Rap-Grunge), BOILED KILT (EBM-Industrial)

HANSASTR. 48 E.V., Hansastr. 48, Kiel

- Sa 02.09. 21⁰⁰ FILMPREMIERE OPENAIR: „END OF THE STORY“ v. Kai Zimmer
- Fr 15.09. 19⁰⁰ INFO-VERANSTALTUNG: GLOBAUSIERUNG - WAS HEIBT DAS FÜR UNS? LAG Autonome Frauenhäuser SH & Frau KuKo referieren
- Sa 16.09. 20⁰⁰ KONZERT: TYPHOON MOTOR DUDES, KIDS ARE SICK, HELLISHCREW
- Fr 22.09. 20⁰⁰ KONZERT: TANJA RIES „NAHWEH“ (ebenso am Samstag)
- So 24.09. 20⁰⁰ WORTWAHL: LESUNG MIT AGGE JUST & ANDREAS MALZAHN „SOAPS & PARTEISPENDE“

ARBEITSLOSENINITIATIVE KIEL E.V., Illtissstraße 34, Kiel

- Mi 06.09. 19⁰⁰ VERNISSAGE: AUSSTELLUNG (BIS 03.10.) DÖRTHÉ WOHLBERG - FOTOGRAFIE

KULTURLADEN LEUCHTTURM, An der Schanze 44, Kiel-Friedrichsort

- Mo 04.09. (bis 29.09.) AUSSTELLUNG: „DREI JAHRE GRAFFITI-ARBEIT“
- Do 07.09. 19⁰⁰ INFOABEND: GEGENSTÄNDLICHES ZEICHNEN (Blei-, Buntstift)
- Fr 15.09. 20⁰⁰ CHANSONREVUE (20ER, 30ER JAHRE) mit PEGGY MARKHOF „GEWISSENLOS - WEIBLICH“.
Eintritt: 12,- DM

PUMPE E.V., Haßstraße 20, Kiel

- Mi 20.09. 19⁰⁰ REFERAT & DISKUSSION: „EXISTENZGELD - EINE INZWISCHEN EUROPÄISCHE ANTWORT AUF SOZIALE KRISEN“.
Veranstalter Arbeitslosenini
- Sa 23.09. 20⁰⁰ WORTWAHL: LESUNG & GESPRÄCH „SCHREIBENDE FRAUEN - VERLAGE UND ALTERNATIVE WEGE“.

SCHLESWIG-HOLSTEIN-TAG 2000

Das landesweite Fest steht unter dem Motto „CHANCEN FÜR UNSER LAND“ und findet erstmals auch in Kiel statt. Im Programm: Info-Stände (u.a. auch ein **Hempels-Infostand**) & -Aktionen, Fun- & Trend-Sportarten-Park, Spielparcours, Feuerwehr-Modenschau, Norddeutsches Ballonfahrertreffen mit 25 Heißluftballonen, Feuerzauber a.d. Kleinen Kiel, Messe, Vorträge, Konzerte...u.a.:

- Sa 23.09. 11⁰⁰ SPIELEMEILE ZW. DREIECKSPLATZ & ESMARCHSTRASSE anläßl. des Schleswig-Holstein-Tages. Außerdem: UMZUG DURCH DIE INNENSTADT & OLDTIMER-CORSO DURCH DIE HOLTENAUER.

Am 16.09. erscheint eine Sonderbeilage zum SH-Tag in den Kieler Nachrichten. Der Programm-Flyer ist ab Ende August erhältlich. Weitere Informationen: www.schleswig-holstein.de.

INTERKULTURELLE WOCHEN 2000

In Zusammenarbeit mit rund 80 Vereinen und Einrichtungen aus der Kieler Migrationsarbeit koordiniert das städtische Referat für Ausländerinnen und Ausländer die Interkulturellen Wochen in Kiel bereits zum 8. Mal. In der Zeit vom 22. September bis zum 8. Oktober gibt es ein vielseitiges Programm mit Informationen und Begegnung, mit interkulturellen Festen und Konzerten, mit Sport- und Spielangeboten in insgesamt rund 60 Veranstaltungen.

Vielfalt in Kiel			
		8. Interkulturelle Wochen	
22. September bis 8. Oktober 2000			

TANGO FUSION



Do, 28.09. 20⁰⁰

„NOCHE DE TANGO ARGENTINO“

RÄUCHEREI, KIEL



Do, 21.09. 20⁰⁰

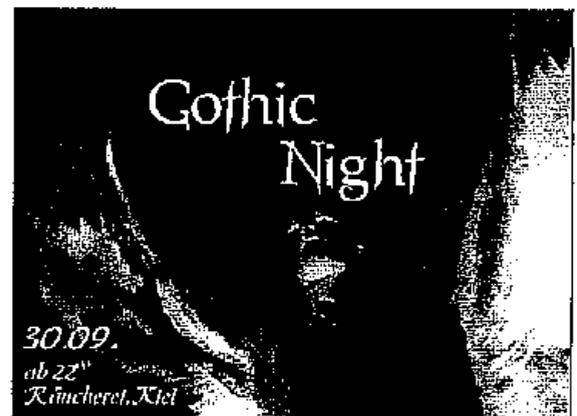
„THE CONRADS“

RÄUCHEREI, KIEL



FREEVIVAL 2000 -
DIE KREATIVLINGE WAREN
WIEDER LOS !

Bei schönstem Wetter und einem fantastischen Rahmenprogramm (vom chinesischen Drachen aus Kinderhand über Dudelsackklänge bis zum Feuerwerk) hatten mehrere hundert Leute wieder zwei Tage lang einen (auch)tierischen Spaß! Insgesamt 12 Bands sorgten für musikalische Highlights, für den sorgten die Aubrock-Bewohner. Leider erst nach Redaktionsschluß, deshalb mehr dazu in der nächsten Ausgabe...



30.09.
ab 22⁰⁰
Räucherei, Kiel

Husum

SPEICHER HUSUM, Hafenstr. 17, Husum

Fr	01.09.	20 ⁰⁰	OSCAR ANDRADE (LATIN COLOURS PUR) Intensiv und poetisch: Nach seinem viel umjubelten Konzert im letzten Jahr ist der chilenische Gitarrenvirtuose und Sänger wieder zu Gast im Speicher
Mo	04.09.	20 ⁰⁰	SHELTER & DESTINY Die Hardcorelegende aus den USA und Husums Finest
Di	05.09.	20 ⁰⁰	OFFENE BÖHNE (Jeden ersten Dienstag im Monat) MUSIKBEGEISTERTE TREFFEN SICH - JEDER KANN MITMACHEN
Mi	06.09.	20 ⁰⁰	JAMES HUNTER UND BAND 50er/ 60er Rhythm & Blues und Soul aus England
Fr	08.09.	20 ⁰⁰	ONANON + CREUTZFELD & JAKOB Hip Hop Jam
Sa	09.09.	20 ⁰⁰	GANGA Ethno - Weltmusik - Jazz /Indien/BRD
So	17.09.	10 ⁰⁰	FLOHMARKT
Fr	22.09.	20 ⁰⁰	„GET WET“ (Highland Beat)
Sa	23.09.	20 ⁰⁰	TOM SHAKA & H.P. LANGE Dänisch - Deutscher Musikertausch
Fr	29.09.	19 ⁰⁰	WATT ZU FEIERN 15 JAHRE NATIONALPARK WATTENMEER

Flensburg

VOLKSBAD, Schiffbrücke 67, Flensburg

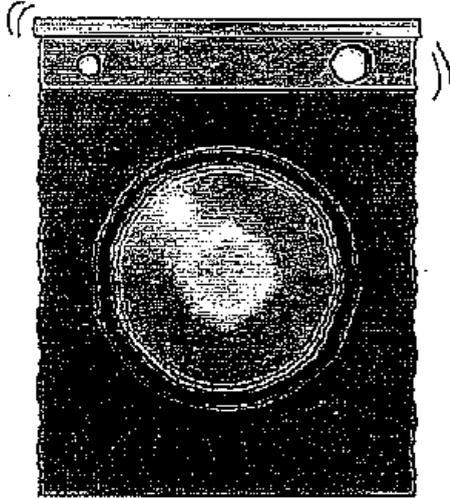
Sa	02.09.	21 ⁰⁰	HIPHOP STYLES LIVE
Do	14.09.	21 ⁰⁰	HIPHOP-KONZERT: „SPAX“
Fr	15.09.	21 ⁰⁰	JAZZ: „ANDREAS WILLERS“
Sa	16.09.	21 ⁰⁰	„TERRORGRUPPE“ & „DIE BENETZTEN SCHRÖTZER“ & THE CREETINS
Fr	22.09.	22 ⁰⁰	Gothic/EBM-Konzert: „Whiplovers“, „Embolie“
Sa	23.09.	22 ⁰⁰	DIDGERIDDO-KONZERT: „PHIL CUNNINGHAM“
So	24.09.	21 ⁰⁰	MONGOUSCHE MUSIK: „BÖRTE“
Fr	29.09.	21 ⁰⁰	SISTER MO-KONZERT: „MADAME FURIOSA“
Sa	30.09.	22 ⁰⁰	DISCO: „13 JAHRE AIDS-HILFE“

Watt noch

PIGMASTER-KONZIS

So	03.09.	15 ⁰⁰	„GET WET“ (Highland Beat) im Soz.-Therapeut.Zentrum, Rickling
Sa	16.09.	20 ⁰⁰	„THE RELATIVES“ (Reggae) & „INTERPLANETARY DELIGHTS“ (Funk) Papierfabrik, Gartenstraße 10, Neumünster
Sa	30.09.	21 ⁰⁰	„CUCUMBER MEN“ (dt. Funk-Crossover) Ton Goosmarkt, Kleine Paaschburg 2, Itzehoe

Wisch Wasch



Kiel Sozialhilfeempfänger müssen nicht mit der Hand waschen. Das Verwaltungsgericht in Schleswig hat sich der Auffassung des Bundesverwaltungsgerichts angeschlossen und das Sozialamt der Stadt Kiel verpflichtet, Sozialhilfeempfängern entweder eine Waschmaschine zu gewähren oder durch monatliche Zahlungen das Wasche waschen im Waschsalon zu ermöglichen. (Urteil vom 22.06.00, Az. 13 A 337/99)

Bisher wurde in Kiel nur bei Familien mit kleinen Kindern eine Waschmaschine gewährt, alle anderen Antragsteller wurden auf die Möglichkeit der Handwäsche mit Hilfe eines Waschbretts verwiesen. Obwohl bereits 1997 das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG 5c19.97) diese Praxis für rechtswidrig erklärte, verweigerte das Sozialamt der Stadt Kiel aus Kostengründen den Betroffenen ihr Recht.

Was Sie schon immer wissen sollten - Sie aber noch nie interessiert hat

Gemeinde Bokel

2. Nachtragssatzung zur Hauptsatzung der Gemeinde Bokel

Artikel 1

§1 erhält folgende Fassung:

„Wappen, Flagge, Siegel“

(1) Das Wappen zeigt in Rot eine eingebogene silberne Spitze, die mit einem blauen Wellenbalken, der ein Mühlrad im unteren Viertel überdeckt, belegt und vorne von einem aufrechten silbernen Buchenblatt, hinten von einer silbernen Plackenhaut (ohne Stiel) begleitet ist.

(2) Die Gemeindeflagge zeigt auf dem in gleicher Form wie das Gemeindegewappen geteilten, vorn und hinten roten, in der Mitte weißen Flaggentuch die Figuren des Gemeindegewappens in flaggengerechter Tinktur.



Oma Konto hat Geburtstag

Stolze 65 Jahre ist Gerda am 18. August 2000 geworden. Noch einmal gratulieren wir ihr für den Mut einer Löwin, die Konten und Kassen bei Hempels ins Gleichgewicht zu bringen. Hempels würde nicht Hempels heißen, wenn wir nicht genauso wären: „Wie bei Hempels unter'm Sofa!“.

Der Kampf mit Groschen, Mark und Schein scheint so leicht gar nicht zu sein. Drum, wir bewundern Oma Konto sehr für diese Leistung, einfach klasse.

The Hempels-Crew



Ein Gedicht von Oma Konto zur Feier des Tages, die im Hempels-Cafe stattfand:

Seid mir begrüßt, Ihr lieben Gäste,
zu meinem heutigen Wiegenfeste.
Heut' feiern wir mal im Verein
und lassen Arbeit Arbeit sein.
Seitdem ich hier bin, ohne Frage,
bin ich für manchen eine Plage.
Ihr hört so oft, wir müssen buchen,
doch erstmal Differenzen suchen.
Selbst Andi kam schon zu dem Schluß,
daß man bei Hempels kämpfen muß.
Doch lassen wir den Mut nicht sinken,
laßt uns was essen und was trinken.
Ein Lob an Bernd, ja, das ist Klasse,
es dankt Dir herzlich,
Oma Kasse.



Geburtstagskind Hurra!!!

Robin Moe wird 3 Jahre. Am 22. September 2000

feiert Moe seinen Geburtstag.

Dazu gratulieren ganz lieb
herzlichst, die Szene, alle Freunde

...und das Hempels Team.

Jeder, der Moe ein kleines Geschenk
spendieren möchte, kann sich bei Hempels melden.

Tel. 674494 (Moni / Marzi)



TIERSCHUTZ - NOTRUF
0180/5858581

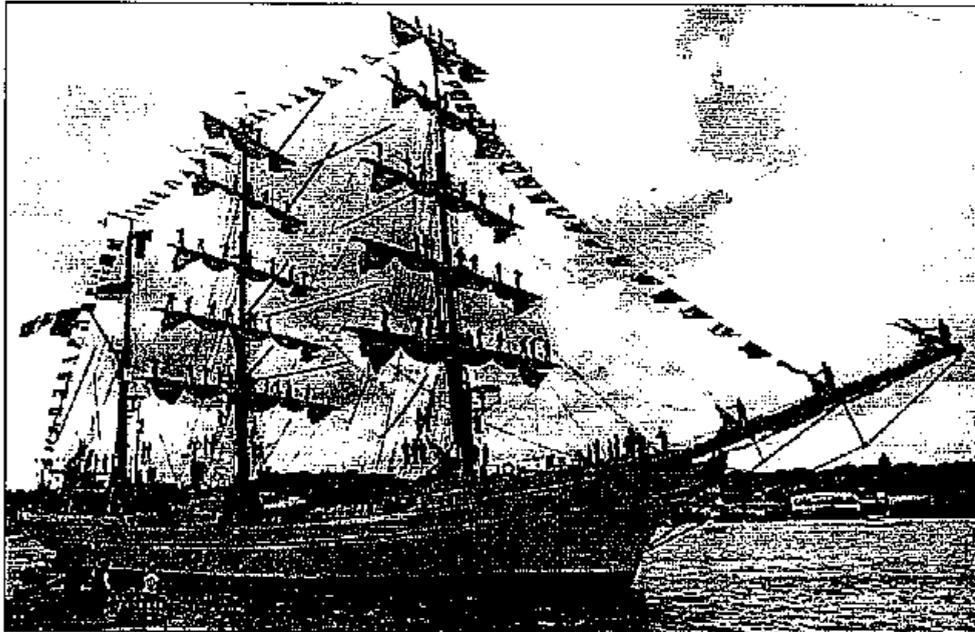
HEMPELS GRAFIK-SERVICE

■ Sie sind
ein gemeinnütziger Verein,
eine mildtätige Einrichtung oder
eine kirchliche Organisation.

■ Sie planen
die Erstellung von Infobroschüren,
die Herausgabe einer Zeitschrift,
die Gestaltung von Anzeigen,
eine Präsentation im Internet
oder auf CD-Rom.

■ Wir haben das know how
Vom Tippen über die grafische Bearbeitung
bis hin zum Druck
oder der Veröffentlichung im Netz
sind wir für Sie da.

■ Haben Sie Fragen
oder brauchen Sie Angebote?
Tel.: 0431-674494
Fax: 0431-6613116
e-mail: grafik@hempels-ev.de



Fotos: Ralf

Das mexikanische Schiff „Cuauthemoc“, war der Star auf der Sail 2000. Übersetzt bedeutet der Name: „Der Adler, der die Beute schlägt“. Die Crew wurde aufgrund ihres freundschaftlichen Verhaltens international geehrt.

Über eine Viertelmillion Besucher in Flensburg / Die Sail 2000 lockte die Massen an Flensburg wie es singt und lacht

Flensburg platzte fast aus allen Nähten. Überall waren riesige Menschenmassen zu sehen. Der Grund dafür war die Sail 2000, inklusive Abschluß der Großsegler-Regatta „Cutty Sark Tall Ships' Race“, in Verbindung mit einem riesigen Fast rund um den Flensburger Hafen. Insgesamt kamen über eine Viertelmillion Besucher in die Fördestadt. Und sie wurden belohnt, denn Hafenkommis­sar Günther Wulf organisierte ein Spektakel, welches es in Flensburg lange nicht zu sehen gab. Mal ehrlich: Wer war von dem Tummelum einen Monat zuvor nicht enttäuscht. Dort machten sich Menschen zum Affen, um ins Guinness Buch der Rekorde zu kommen. Solch ein Blödsinn war bei der Sail 2000 nicht angesagt. Allein schon der Blick ins Hafenbecken bei dieser Riesenfete war ein Genuß. Etwa 400 Schiffe lagen in der Förde. Doch vielen Flensburgern

war dieses noch nicht genug. Da Günther Wulf im Vorwege sagte, er wisse noch nicht, wie er alle Schiffe in Flensburg unterbringen könne, weckte er große Erwartungen. Der Industriehafen strotzte jedoch vor Schönheit. Hier lagen die Großsegler. Der Star der Schiffe war die mexikanische „Cuauthemoc“. Zwar errang sie in der „Cutty Sark Tall Ships' Race“ nur den dritten Rang, jedoch wurde sie ausgezeichnet als das Schiff, das zur größten internationalen Freundschaft beiträgt. Auf der „Cuauthemoc“ (Übersetzt heißt es: „Der Adler, der die Beute schlägt“) waren alle 252 Besatzungsmitglieder in ihrer Winteruniform, da sie den deutschen Sommer so empfanden. Drumherum hatten sich die Veranstalter auch viel einfallen lassen. Besonders beliebt waren die Aktionen der „Phänomenta“. Sowohl Kinder als auch Erwachsene wurden mit vielen

physikalischen Tricks, die Jedermann/-frau selbst erforschen durfte, überrascht. Daneben sollte auf die sogenannten Kommerzmeilen verzichtet werden, da es sich bei der Sail 2000 um ein reines Familienfest handelt. Dies gelang nicht. Wie immer bei Festen dieser Größenordnung reihten sich Wurst- und Bierbuden nebeneinander, ab und zu dazwischen ein Stand mit Fischen oder Modeschmuck bzw. maritimem Souvenirartikel. Obwohl es nicht unbedingt störend war, muß Kritik erlaubt sein. Schließlich versprach der Veranstalter in seinen Ankündigungen, daß er in Zukunft darauf verzichten wolle.

Ralf



Keine Kommerzmeilen: Ganz ohne geht's wohl doch nicht, denn auch so manch ein Besucher möchte nicht auf seine Pommes verzichten.



Oldies und Rock'n'Roll: Kleinkunst war am Hafen zu bewundern.

Archäologin Frauke Witte auf dem letzten Stück der Klostermauer.



Die archäologischen Grabungen auf dem 'Platz der Gärtner' sind beendet

Mit dem August endeten die Grabungen auf dem ehemaligen 'Platz der Gärtner' (Wir berichteten im Mai). Jetzt regieren die Bagger und bereiten den Bau eines neuen Bürogebäudes mit Tiefgarage vor.

Für Nordeuropa einmalige Keramikfunde in Flensburg

Schon die hier gefundene Sonnenuhr im Taschenformat, fein aus Knochen geschnitzt und verziert, erregte Aufsehen. Die hier seinerzeit angesiedelte Töpferei barg dann auch sensationelle Funde, die nach Kenntnis der Publikationen über Keramikfunde, für Nordeuropa einmalig sind. Denn diese nicht gebrannten Tonfunde sind die vielleicht einzigen, die bisher gefunden werden konnten. Alle bisherigen Keramikfunde in Nordeuropa waren stets gebrannte Keramiken. Da ein Töpfer mit seinen Materialien haushielt und ungebrannten Tonarbeiten immer neue Tonmassen hinzufügte. Vielleicht ist es für uns Glück im Unglück des Töpfers, dem hier der Brennofen zusammengebrochen sein muß, wie die Archäologin Frauke Witte uns erklärte. Sie ist fachlich auf Keramik spezialisiert und war über diesen Fund besonders erfreut.

Irgendetwas muß hier um 1700 in der Töpferei vorgefallen sein, das dazu führte, hier noch ungebrannte Keramikarbeiten zu finden. Vielleicht war es mit dem Ende des Töpfers selbst verbunden, als der Ofen zusammenbrach. Oder er wurde dabei verletzt und war nicht mehr in der Lage seinen Beruf auszuführen. Wir wissen es nicht. Aber erst die Phantasie macht die Archäologie und die Geschichte für den interessierten Beobachter plastisch.

Interessierte Beobachter gab es genug. Frauke Witte hätte gerne die vielfach gewünschten Führungen ihrer spontan interessierten Zaungäste geleistet. Allein die Zeit erlaubte es einfach nicht. Bis zum Schlußtermin war einfach noch zuviel zu katalogisieren und zu zeichnen. Daneben mußte sie weiterhin Anleitung und Überwachung der Arbeiten ihrer ungelerten ABM-Kräfte leisten. Die hatten schließlich noch nie eine Grabung unterstützt.

Skelette dicht an dicht, auf dem Kirchenfriedhof

Auf dem freigelegten Bereich des ehemaligen Kirchenfriedhofes an der Klosterkirche mußte so manche ABM-Kraft auch ihre moralischen Bedenken gegenüber den Toten überwinden. Dafür hatte Frauke Witte dann auch besonderes Verständnis. „Es ist nicht leicht, damit umzugehen. Skelettfunde dieses Ausmaßes hatte ich wirklich nicht erwartet. Allein auf diesen etwa 70m² fanden wir 160 Skelette, die schon in fünf Schichten übereinander bestattet waren. Beim Bau des Parkhauses gegenüber fand man schon Skelette. Der Friedhof erstreckte sich bis dorthin. Man könnte also auf 3000 Bestattete hochrechnen.“

Die Funde der Bestatteten Menschen gaben der Archäologin Auskunft. Anhand der Bestattungsweise konnte sie Skelette bereits chronologisch einstufen. Die Armstellung der Toten verriet den Wandel der Zeit: erst das übereinanderliegen der Hände über dem Beckenbereich, dann über dem Bauchbereich und schließlich über dem Brustbereich, wie wir es heute noch kennen.

Die Menschen wurden dicht an dicht auf dem Kirchenfriedhof bestattet, viele regelrecht in 30 cm breite Särge gepresst. Manchmal hatten die

Skelette sogar gebrochene Füße, damit sie in den Sarg paßten. Grabbeigaben, wie Bronzeschnallen und Rosenkränze aus Perlen, wurden vereinzelt gefunden. Manche der Bestatteten hatten Krankheiten, wie die Syphilis oder Schädelverletzungen von scharfen Gegenständen. Aber auch Schädeloperationen wiesen einige Schädel noch auf. Das Anthropologische Institut der Uni Kiel untersucht die Funde noch.

Die Gießerei des Michel Dibler

Gleich neben der alten Kirchenmauer von 1233, direkt vor dem Wintergarten des heutigen Altenheimes, stand die Gießerei des Michel Dibler. Nach ihm ist die Dibler Straße auf der Rude benannt. 1566 goß er hier die große Glocke „Susanna“ für die St. Marien Gemeinde und 1591 im Auftrage von Dietrich Nacke die Taufe für die St. Marienkirche. Von seinem Wirken zeugen nur noch Ofenreste, die am Kreuzgang gefunden wurden. Das hier freigelegte Mauerwerk gehörte zum Klosterkeller. Es müssen Um- und Neubauten stattgefunden haben. Vielleicht auch Infolge von Bränden. Ein kleines Stück Fensterloch mit dem Rest eines Eisenscharniers regt die Vorstellung von dem einstigen Leben dahinter an.

Die Reste der Stadtmauer sollen erhalten bleiben

Auf dem Reststück der Stadtmauer an der Roten Straße soll erhalten bleiben. Während der Bauarbeiten wird sie mit Kies und Erde verdeckt und so geschützt. Über das Schicksal des Mauerrestes ist bis heute nicht entschieden. Es geht um 80.000 Mark, heißt es. „Den Erhalt der Mauer müßten Stadt, Bürger und Geschäftsleute doch irgendwie hinkriegen“, sagt sie uns.

„Ich werde öfter vorbeischaun. Die Bauarbeiter sagen mir sogar zwischendurch Bescheid, wenn sie etwas finden. Das ist nicht die Regel und freut mich besonders. Wenn die Trasse der Fernheizungsrohre hier aufgehoben wird, muß ich noch mal nachsehen, ob darunter etwas zum Vorschein kommt. Da konnten wir bisher nicht so rangehen.“ Wichtiger sei ihr noch eine weitere Förderung, über zwei bis zweieinhalb Jahre, damit sie die Grabung aufarbeiten und schließlich eine populärwissenschaftliche Publikation fertigstellen kann. „Da steckt einfach zuviel drin“, sagt sie. Das sollte wirklich dokumentiert werden. Die Funde sollen vor Ort, in den neu entstehenden Gebäuden und im städtischen Museum, ausgestellt werden.

Die Archäologin will jetzt Flensburgerin werden

Die Archäologin wendet sich entschieden gegen einen Nichterhalt der Mauer. Damit hat sie nicht nur als Archäologin recht, auch als eventuell zukünftige Flensburgerin. Sie hat die Flensburger ins Herz geschlossen. Sie mag die Stadt und plant, nach Flensburg oder hier in die Nähe zu ziehen... „Aber mein Pferd muß mit“, erzählt sie uns. Wer erst eine Weile in Flensburg war, will gerne bleiben. Herzlich willkommen.

Text: Uwe / Fotos: Ralf

Hoschjar:

Vom Partisan zum Redakteur



Hoschjar an seinem neuen Arbeitsplatz

Rosch basch (=Moin), ich heiße amtlich Jamal, aber mein kurdischer Name ist Hoschjar. Im Ausweis steht, daß ich am 01.07.1956 geboren bin, aber wie viele andere Iraker habe ich ein anderes Geburtsdatum! Ich bin eigentlich am 01.01.1957 in Dohuk geboren. Viele in meinem Alter sind entweder am 07.05. oder am 01.07. geboren! Beides sind nur Scheindaten. Irakische Behördenwillkür war Gang und Gebe für uns. Dohuk liegt auf der Karte im Norden des Irak, aber in Wirklichkeit im Süden der Besatzungszone Kurdistan.

In meiner Heimat ist träumen, lachen, lieben, kurdisch reden... verboten und ich bin damit aufgewachsen. Die Unterdrückung und die Vernichtung der Kurden wurde von den Besatzungstruppen systematisch ausgeführt. Wir mußten entweder Widerstand leisten oder wir würden wie die Indianer ausgerottet werden, also haben wir den Feind bekämpft.

Seit meiner Geburt spürte ich die Unterdrückung, weil mein Vater ein politischer Gefangener war. Meine Mutter war Analphabetin. Als ich in die Schule ging, wurde ich mit Schlägen und einer fremden Sprache begrüßt. Deswegen wollte ich nicht lernen. Aber dann wurde mir klar, daß das Lernen in der Zukunft meine einzige Waffe sein würde. Deshalb wurde ich in der Schule fleißig. Aber die Besatzungstruppen haben nicht zugelassen, daß ich die Universität beende. Darum wurde ich ein kurdischer Partisan.

Weil ich nicht töten wollte, habe ich in der Radioredaktion gearbeitet. Wir haben in den Bergen laut gerufen. Aber die Stimme der armen Menschen geht nicht weit. Trotz der schwierigen Umstände haben wir immer zusammengehalten und mit der Natur gelebt. Wir haben an den Sozialismus geglaubt und haben alles untereinander geteilt. Vier Länder, die Kurdistan geteilt haben, hatten gegen uns gekämpft. Aber ich war trotzdem sehr glücklich, weil unser Volk uns sehr geliebt hat und wir für sie die einzige Hoffnung zur Freiheit waren.

Aber nach zwei Jahren haben unsere politischen Parteien gegeneinander gekämpft. Aus diesem Grund bin ich nach Dohuk zurückgekehrt und habe in einem Amt gearbeitet. Ich mußte mich zurückziehen... meine Gefühle verbergen... nicht mehr reden... nicht mehr lachen... nicht mehr träumen und wie ein Roboter werden. Weil alle im Irak auch Roboter wie ich waren und immer noch sind, hatte Iraks Diktator, Saddam Hussein, ohne Verständnis der irakischen Bürger dem Iran den Krieg erklärt und angegriffen.

Alle Männer zwischen 16 und 60 Jahren mußten gegen ihren Willen in den Krieg ziehen und ich war natürlich einer von ihnen. Ich konnte nur zwei Jahre in diesem Zustand leben. Dann habe ich einen Weg gesucht, um wieder zu den kurdischen Partisanen zurückzukehren. Obwohl ich an sie auch nicht mehr glaubte.

Deswegen habe ich bei der Presse gearbeitet und manchmal meine Meinung auf eine andere Art und Weise gesagt. Nach ein paar Jahren wurde ich von der Regierung festgenommen. Wollt ihr wissen, wie das im Gefängnis war? ...O.K.!!!

Als sie mich festgenommen hatten, haben sie mich geschlagen, bis ich ohnmächtig wurde. Sie hatten mich in einer Zelle, in der Scheiße auf dem Boden lag, untergebracht. Man mußte, ohne sich zu waschen und ohne Besteck, mit den dreckigen Händen essen. Jeden Abend vor dem Schlafen wurde ich nach draußen gebracht, mit Wasser bespritzt und sie haben mich gefoltert, bis ich umfiel. Das ging eine lange Zeit so, ohne daß mich jemand verhört hat. Als es Sommer wurde, wurden wir in ein anderes Gefängnis in der Wüste versetzt. Meine neue Zelle war ungefähr 3m² groß, sehr finster, hatte keine Fenster und wir waren sieben Personen da drin. Die Temperatur war den ganzen Sommer lang tagsüber bei ca. 45°C. Am Mittag mußten wir rausgehen, um Dornen zu pflücken. Sie wollten die Menschlichkeit von uns nehmen und uns psychisch zerstören. Das lief zwei Jahre lang. Als ich zurückgekommen war, konnte ich schwer mein Haus finden. Dann bin ich wieder zu meiner Arbeit gegangen. Die Spuren des Gefängnisses waren über viele Jahre da, bis Saddam unser Nachbarland Kuwait eroberte.

Erst dann waren wir froh, weil die Freunde Saddams (USA und Europa) zu seinen Feinden wurden. Beim ersten Angriff der Alliierten gegen Saddam, hatten wir Kurden in zehn Tagen Südkurdistan (der Teil, der im Irak liegt) befreit.

Ich war in einer der ersten Gruppen, die meine Stadt Dohuk befreiten, jetzt wurde ich psychisch stärker. Besonders, als ich die Hauptrolle in der Presse der Revolution spielte. Es war das erste Mal, daß Kurdistan in der Neuzeitgeschichte unabhängig wurde. Aber es war zu schade, daß die NATO sich nicht mit uns freute. Wohl, weil sie Angst hatte, daß die Kurden in Nordkurdistan (dem Teil in der Türkei) nun auch ihren Landteil befreien wollen würden. Denn die Türkei ist Mitglied der NATO! Aus diesen Gründen hatten die Alliierten Saddam angedeutet, Kurdistan zurück zu erobern, Saddam hat es auch getan. Wir wollten aber nicht, daß er über uns herrscht, also haben alle Kurden Südkurdistan verlassen und ungefähr drei Millionen Menschen sind in die Türkei oder den Iran geflüchtet.

Ich habe an gar nichts mehr geglaubt und als ich und meine Familie um unser Leben fürchten mußten, sind wir bei der nächsten Gelegenheit nach zwei Jahren nach Deutschland gekommen. Damals hatten wir unsere Heimat verloren, unseren Glauben verloren, was wir am meisten mochten, hatten wir verloren und wenn wir in Deutschland bleiben wollen, müssen wir neu geboren werden. Ich hoffe, daß wir keine Mißgeburten sind.

Hempels ist mein erster Schritt, laufen zu lernen. Ich will jetzt lachen, damit ich meine Arbeit ernst nehme. Am Anfang meiner Arbeit brauchte ich immer Hilfe, aber es ist nicht meine Art, für immer Hilfe zu brauchen. Jetzt bin ich Hempels Korrespondent in Schleswig, die Stadt die ich vor zwei Wochen kennengelernt habe und ich kenne noch nicht viel davon, aber ich fühle mich wie einer von den Wikingern, die vor hundert Jahren die Stadt Schleswig gebaut haben.

Hoschjar, Redaktion Schleswig (c/o Redaktion Flensburg)

Tauschen ohne Geld

Lets: Ein Flensburger Tauschring hilft mit Talenten



Lets ist englisch und bedeutet soviel wie, „Laßt uns“ – tauschen ohne Geld. Tatsächlich ist hiermit der in Flensburg angesiedelte Tauschring gemeint, der sich LETS (=Local Exchange Trading System) nennt. Ein „lokales Austauschhandelssystem“, würden wir im deutschen daraus machen. 1974 in Kanada begründet, hat sich die Idee des Tauschens ohne Geld, bis zu uns durchgesetzt. LETS wird weltweit mit wachsendem Interesse und Erfolg praktiziert. Auch in Flensburg wird es immer beliebter. Unter denen, die es kennen, versteht sich.

Der Tauschring ist ideal für jeden Menschen, der im landläufigen Sinne nichts hat, außer Talent für irgendetwas. Das ist die Währung bei LETS: Talente. Mitglieder bei LETS bringen ein, was sie können, im Tausch gegen das, was sie nicht können oder nicht selber machen wollen. Ohne Geld, im gleichberechtigten Austausch. Sie sammeln so auf ihrem bei LETS geführten Mitgliedskonto ihre Punkte (Talente) an, die sie dann wieder eintauschen können gegen Leistungen anderer Mitglieder. Eine alternative Form des Austausches von Leistungen, die demonstriert, daß es auch anders geht. Reich werden im bisherigen Sinne, kann man hier weniger und ist auch nicht angestrebt. Die Hilfe im Haushalt gegen die Hilfe bei den Hausaufgaben der Kinder. Es geht um Austausch von Talenten. Für jeden die Möglichkeit festzustellen, wie reich er selbst doch eigentlich ist, bringt er nur seine Talente an.

Wie gesagt, wirklich davon leben kann man nicht. Es gibt keinen Geldwert. Aber es erleichtert ungemein, ist man erst einmal drin. Wer immer sich überlegt, das wäre was für ihn, kann sich gegen eine Aufnahmegebühr bei LETS eintragen lassen. „Jeder“ bedeutet hier, daß nicht nach sozialem Stand gefragt wird, sondern nach dem Talent, das man in die Gemeinschaft der LETS-Mitglieder einbringen will. Eine Mitgliederzeitung informiert darüber, wie man welches Mitglied erreicht und was man zum Tausch erhalten kann. Da es über ein Talente-Konto organisiert ist, muß das eigene Talent nicht zu dem gerade genutzten Talent des anderen Mitglieds passen. Die Punkte werden einfach vom einem zum anderen Mitglied verschoben und der Ausgleich findet sich nach späterem Bedarf.

LETS informiert natürlich gerne weiter über den Tauschring. Wenden Sie sich einfach an LETS: Jeden Dienstag von 18:00 - 19:00 Uhr, im „Haus der Familie“. Tel.: 0461/50326-21. E-Mail: lets.flensburg@gmx.de.

Text: Uwe, Photos: Ralf

Anzeige

... und andere textile Katastrophen im

dita

Norderstraße 97 · 24939 Flensburg

Erinnerungen
zum einjährigen Bestehen
der Hempels Lokalredaktion Nordfriesland

...doch, wir leben noch!

Man soll es nicht für möglich halten, aber es ist wirklich wahr: Hempels NF hat das erste Jahr überstanden.

Sommer 1999: Hempels muß expandieren!

Das Kundenpotential in Kiel ist schon länger so ziemlich ausgeschöpft. Wir brauchen aber mehr Einnahmen, denn immerhin wollen wir weiterhin dafür sorgen, daß arbeitswillige und engagierte Menschen bei uns eine gesicherte Anstellung finden. Deshalb gibt es seit einiger Zeit in Flensburg eine Lokalredaktion. Nun soll Nordfriesland in Angriff genommen werden. Wir haben in Husum ein kleines Hinterzimmer im Tagestreff für Wohnungslose von der Diakonie angemietet. Dort soll zukünftig unser Büro für die Lokalredaktion Nordfriesland sein. Hier werden Redaktions-sitzungen stattfinden und die Beiträge für die vier Regionalseiten entstehen.

August 1999: Als Einstieg haben wir einen Informationsstand in der Storm-Stadt veranstaltet. Es stürmt und regnet in Strömen. Novemberwetter! Von einem Hochsommer ist absolut nichts zu spüren. Ich stehe auf dem Husumer Marktplatz und mir fliegt das Informationsmaterial um die Ohren. Ich sehne mich in mein schön warmes Kieler Hempelsbüro zurück.

September 1999: Anfängliche Befürchtungen scheinen sich nicht zu bewahrheiten. Hempels wird auch in Nordfriesland angenommen. Unser Umsatz ist besser als erwartet. Dennoch haben wir mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Ehrenamtliche Mitarbeiter kommen und gehen, aber nicht immer haben wir genug engagierte Menschen, um den Redaktionsbetrieb aufrechterhalten zu können. Unsere unregelmäßigen Bürodienstzeiten führen mehrfach zu Mißverständnissen.

Wir bekommen einen neuen Mitarbeiter - „Rudolf“ den Elch. Rudolf ist übrigens weiblich. So lesen sich auch seine (ihre) Kommentare über alltägliche Probleme. „Waschweiblogik“- oder sind es Wahrheiten?

Winter 1999: Der erste Skandal der neugegründeten NF-Redaktion! Wir geraten mit der Wohnungslosenhilfe der Diakonie aneinander. Die Rotarier möchten wohnungslosen Menschen helfen. Die Verantwortlichen der Diakonie scheinen mit einer Spende teurer Schlafsäcke nicht einverstanden zu sein. Einige Obdachlose tragen uns zu, daß die Spende nicht angenommen worden ist. Hempels ist Sprachrohr für Arme. Also setzen wir uns mit den Rotariern in Verbindung, verteilen die Schlafsäcke an die Menschen, die es nötig haben und machen über die ganze Aktion einen Bericht. Später stellt sich heraus, daß alles ein Mißverständnis war, an dem wir nicht ganz unschuldig waren. Wir, in dem Fall ich, hätten uns erst einmal mit der Diakonie in Verbindung setzen sollen. Allen Beteiligten wäre so manches erspart geblieben!

Husum ist im Winter wirklich eine graue Stadt am Meer. Sie wirkt teilweise wie ausgestorben. Auch die meisten Obdachlosen sind wieder verschwunden. Sie ähneln Zugvögeln - im Sommer sind sie hier, im Winter zieht es sie in wärmere Gefilde. Der Weihnachtsmarkt verhilft uns wenigstens zu etwas Umsatz.

Burkhard, unser Westerländer Kollege, hat seit kurzem eine Anstellung bei Hempels. Während der Orkanzeit hat er die Chance, eine Reportage über durch Sturmschäden bedingte Wohnungslosigkeit auf Sylt zu machen. Toll! Überall, auch in Husum, gibt es starke Beschädigungen. Einzig die Insel ist diesmal mit einem blauen Auge davongekommen.

Manchmal denke ich, daß sich alle Mächte gegen eine Lokalredaktion Nordfriesland entschieden haben.

Mai 2000: Dieser Monat bietet ein Highlight für uns nordfriesische HempelianerInnen! In Zusammenarbeit mit dem Husumer Kulturzentrum „Speicher“ ist es uns gelungen, das erste Hamburger Obdachlosentheater in die Storm-Stadt zu holen. „Obdach-Fertig-Los“ ist ein ausgebuchtes Theaterensemble. Umso mehr freuen wir uns, daß die Schauspieler mit ihrem Erfolgsstück „Kalte Platte“ das Publikum begeistern konnten. Dennoch gibt es auch hier einen Wermutstropfen: Der Wonnemonat ist extrem heiß und trocken. Bei diesem Wetter liegen Menschen nun mal gerne am Strand. Daher ist diese Aufführung leider nicht so gut besucht, wie wir uns das gewünscht hätten. Diese wirklich tolle „Kultur von unten“ spricht sicher auch ein breites Publikum an.



Juni 2000: Der nächste Skandal! Wir legen uns mit der Stadt Husum an. Unsere alte Verkaufsgenehmigung läuft zum 1. August aus. Weil wir in den Sommermonaten mehr Verkäufer haben, beantragen wir für die städtische Genehmigung 2000/2001 auch mehr Verkaufsplätze. Dies wird uns mit der Begründung abgelehnt, daß Hempelverkäufer nicht das Husumer Stadtbild prägen dürften. Darüber schreibe ich einen Artikel. Auch die Husumer Nachrichten und der NDR bringen Beiträge zu diesem Thema. Daß die Ablehnung des Ordnungsamtes solche Wellen hervorbringt, hat wohl keiner erwartet. Jedenfalls äußert sich unsere Bürgermeisterin, Frau Belker, persönlich gegenüber dem NDR. Dabei wäre die ganze Aufregung gar nicht nötig gewesen.

August 2000: Während der Husumer Hafentage ist die Werbegemeinschaft Husum e.V. der zuständige Ansprechpartner für unsere Sondernutzungserlaubnis. Die jeweils ein Jahr geltende städtische Genehmigung gilt während dieser Festtage nicht. Die Werbegemeinschaft hat keine Probleme damit, uns die gewünschten 11 Verkaufsplätze zu genehmigen. Anscheinend sind die Kaufleute nicht der Ansicht, daß wir das idyllische Stadtbild schädigen.

Das erste Jahr ist überstanden! Wir leben noch und haben uns warmgelaufen.

T.R.

ERSTES HAMBURGER OBdachLOSEN THEATER

OBdach-FERTIG-LOS

spielt



Kalte Platte

7. MAI
16.00 Uhr
SPEICHER HUSUM,
Hafenstr. 17

präsentiert von




„Kalte Platte“
begeisterte das Publikum in Husum.



365 Tage Hempels in Husum

Liebe Hempels - Redaktion,

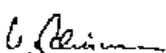
das Diakonische Werk des Kirchenkreises Husum - Bredstedt gratuliert herzlich zum einjährigen Bestehen der Lokalredaktion Nordfriesland.

In kurzer Zeit ist es Hempels gelungen, zu einem festen und anerkannten Bestandteil Husums zu werden. Die engagierten Mitarbeiter der Hempels Redaktion berichten durchaus kritisch über Probleme, Neuigkeiten und Wissenswertes aus Nordfriesland; immer deutlich als Sprachrohr der Menschen auf der Straße zu erkennen. Eine Bereicherung der vier Nordfriesland -Seiten sind auch die Gedichte, die Tips und die Ansichten von Rudolf.

Wir wünschen der Hempels Lokalredaktion Nordfriesland weiterhin viel Kraft und Freude für die kommenden Jahre und freuen uns auf jede neue Ausgabe, besonders auf die 4 Seiten aus Husum.

Volker Schumann

Johannes Hahn




Mensch Kinna,



im Aujust hab ick schmunzelnd gelesen, det ner alten Dame Pflanzen auserm Jarten jemopst wurdn. Und die alte Dame hat det och bei der Polizei jemeldet, die dann feststellte det dit Hanf-Pflanzen jewesen sind, weil se dit an zwe übrig jebliebten sehen konnten. Kann man ja och drüber schmunzeln! Aber jeärjert hab ick mich, weil die liebe Frau ne Anzeige bekommen hat. Och wenn det Ding nachher injestellt wird. Aber ner alten Omi damit en Schreck inzu jagen, det find ick unmöglich.

Vor allen weil die Sachlaje ja nun wirklich so is, det se dit nich wusste. Denn wer holt denn die Polizei wenn Hanf-Pflanzen jemopst werd'n? Aber da wir ja anjeblich alle gleich sind, musset wohl so sein. Vater Staat hat ja jenucht Jeld um sich mit nem, in meenen Ogen, Pille- Palle Kram zu beschäftijen. Und weil Vater Staat jenucht Jeld hat, kann er sich det och leisten Verfahren jegen unsern Ex- Bundeskanzler uf oder In-zustellen. Der hat ja anscheinend irjend welche Wege jefunden den zuständigen Leuten klar zu machen det er selber en alter Opa is, der absolut nich wusste wat er tut.

Übrijens meen Name is Rudolf

Tag der offenen Tür 2000 im THEODOR-SCHÄFER-BERUFSBILDUNGSWERK



*Auszubildende,
die den Beruf der
Damenschneiderin
erlernen, zeigten prachtvolle
Kleider aus verschiedenen
Epochen.*

Das TSBW, das größte Berufsbildungswerk im Norden der Bundesrepublik, hatte am 27. Mai 2000 eingeladen.

Ca. 3500 Besucher kamen aus bis zu 500 km Entfernung. Damit sich die Besucher in dem umfangreichen Angebot zurechtfinden konnten, ist extra für diesen Tag ein Programm erstellt worden.

Viele junge Behinderte mit ihren Eltern, Fachkräfte aus dem Bereich der Rehabilitation, zukünftige Rehabilitanten, die im Sommer 2000 ihre Ausbildung oder Fördermaßnahme beginnen sowie Ehemalige kamen, um sich zu informieren und an den vielfältigen Aktivitäten teilzunehmen.

In der Fachausstellung „Hilfen für Hör- und Körperbehinderte“ zeigten Husumer Firmen Hilfsmittel für Beruf, Freizeit und Verkehr. Sonderausstellungen über neue Programme des TSBW's fanden ebenfalls reges Interesse.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Renner war wieder die mittlerweile zur Tradition gehörende Erbsensuppe, die es für 4,- DM zu kaufen gab und von der man essen konnte soviel man wollte.

Die Mitarbeiter und Auszubildenden waren erfreut über den Ansturm der Besucher und zeigten sich als freundliche und kompetente Gastgeber, die gern und geduldig alle Fragen beantworteten.

Zusammengefaßt: Der Tag der offenen Tür verlief harmonisch und war ein voller Erfolg!

Hans Böttcher

Anzeige

**Körner-Laden
BRADERUP**

Bioland-Hof
04651 / 4 24 36

Körner-Laden
04651 / 4 44 25

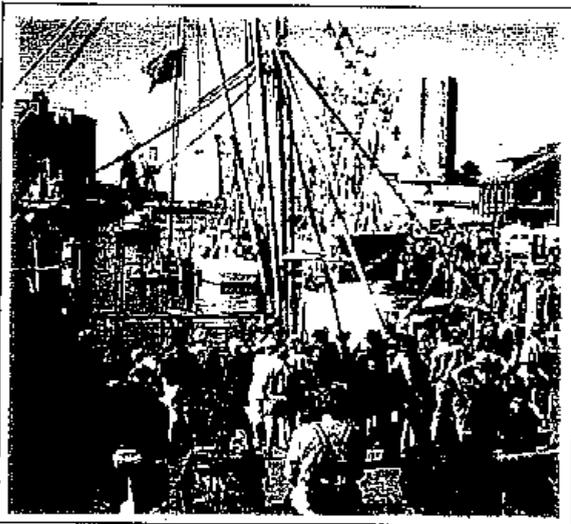
Dethlefs

25996 Braderup/Sylt

Husums sommerliches
Großereignis zog auch ärmere Menschen auf die Meile



Hafentage



Der Hempelverkauf läuft ähnlich gut, wie bei der Kieler Woche. Ich bin der Werbegemeinschaft Husum, speziell Herrn Tobien, wirklich dankbar, daß wir die Verkaufsgenehmigung für die Hafentage so problemlos und ohne Auflagen bekommen haben. Leider ist Ralf, ein anderer Verkäufer, angespuckt worden. Unverständlich! Leben die jugendlichen Täter auf dem Land oder hinter dem Mond? Jedenfalls scheinen sie von der Realität des Lebens und von Armut keine Ahnung zu haben.

...wenn die Touristen nicht da wären, müßte man auch keine Angst haben, zertrampelt zu werden.

„Die Touristen stören!“ Diese und ähnliche Äußerungen höre ich immer wieder. Ich finde es toll, daß die Hafentage für die Nordfriesen eigentlich ein Familienfest sind. Hier werden Bekanntschaften wieder aufgefrischt, wird geklönt und getanzt, trifft man sich zum Sehen und Gesehenwerden. Und wenn die Touris nicht da wären, müßte man auch keine Angst haben, auf der „Meile“ zwischen Fischhaus Loof und Rathaus, zertrampelt zu werden. „Ich bin vom Angebot total enttäuscht“, erklärt mir eine Bekannte. Stimmt, das Angebot für Kinder ist klein, die Marketender sind relativ wenig vertreten und Attraktionen, wie die Sambagruppe mit ihren knapp bekleideten Tänzerinnen, gibt es auch nicht allzu viele.

Dennoch freue ich mich schon auf die nächsten Hafentage. Dieses Fest hat ein Flair, das mit Worten nicht so leicht zu beschreiben ist. Eigentlich fand es jeder aus meinem Bekanntenkreis gut. Auch die von mir Vermißten aus der Szene, die ich tanzenweise vor den Musikbühnen wiederfand.

Thomas Repp

Seit geraumer Zeit finden alljährlich die „Husumer Hafentage“ statt. Schon seit Monaten habe ich mich darauf gefreut. Ich erlebe sie das erste Mal, weil unsere Lokalredaktion NF erst ein knappes Jahr in Husum existiert. Ich bin sehr gespannt auf die fünf Festtage. Schließlich wird mir schon seit langem der Mund wässrig gemacht. „Das ist das Ereignis überhaupt hier!“ und „Da können wir bestimmt gut verkaufen!“ Das hoffe ich, denn die Touristenzeit und die damit verbundene Umsatzsteigerung neigt sich dem Ende zu. Wir können eine kleine „Spritze“ noch gut gebrauchen, bevor die Schlechtwetterzeit beginnt.

Die Stadt wirkt irgendwie fremd.

Das fängt ja gut an! Auf meiner Suche nach einem geeigneten Verkaufsplatz sehe ich kaum ein bekanntes Gesicht. Scharen von Touristen wälzen sich durch die Straßen zwischen Marktplatz und Binnenhafen. Aber wo sind die Bettler, wo die anderen Hempelverkäufer, wo hält sich die Szene auf? Selbst die Straßenmusikanten fehlen. Die Stadt wirkt irgendwie fremd.

Leben die jugendlichen Täter auf dem Land oder hinter dem Mond?

Vom Äußeren scheinen die Hafentage eine Kieler Woche im Miniaturformat zu sein. Ein Stand neben dem anderen lädt zum Essen und Trinken ein. Nicht ohne Auswirkungen, wie ich schnell merke. Die ersten stark alkoholisierten Jugendlichen legen sich schon um 19:30 Uhr mit einer Toilettenfrau und anschließend mit der Polizei an!



...einige Anlaufstellen in Kiel

Armut und Unterversorgung

Tageswohnung, Hamburger Chaussee 44, Tel.: 0431/64439
 Di.-Fr. 13⁰⁰-19⁰⁰ Uhr, So. 10⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
 Di. 10⁰⁰-13⁰⁰ Uhr ärztliche Grundversorgung
 (Hier kann jede/r ohne Krankenschein und
 Anmeldung ärztliche Hilfe bekommen.)

Zentrale Beratungsstelle (ZBS)

für alleinstehende Wohnungslose, Fleethörn 61, Tel.: 0431/94545

Beratung: Mo., Di., Do. 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr, Mi. geschlossen,
 Fr. 8⁰⁰-11⁰⁰ Uhr
 Sozialamt im Haus: Mo., Di., Do. 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
 Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
 Teestube: Mo., Di., Do. 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
 Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
 Hempels-Verkauf: Mo., Di., Do. 11⁰⁰-15⁰⁰ Uhr

Bodelschwingh-Haus, Johann-Meyer-Straße 13, Tel.: 0431/684765-68

Büro: Mo., Mi., Do., Fr. 8⁰⁰-13⁰⁰ Uhr
 Di. 8⁰⁰-10⁰⁰, 14⁰⁰-18⁰⁰ Uhr
 Frühstück: Mo.-Sa. 8⁰⁰-9⁰⁰ Uhr
 Teestube: Mo.-Fr. 15⁰⁰-19⁰⁰ Uhr
 Übernachtungsmöglichkeiten für durchreisende Obdachlose:
 Öffnungszeiten: 7⁰⁰-22⁰⁰ Uhr
 bis 22⁰⁰ wird aufgenommen

St. Heinrich-Gemeinde, Feldstraße 172, Tel.: 0431/30668

Übernachtungsplätze und Kleiderkammer
 Übernachtung: bis 18⁰⁰ Uhr anwesend sein
 Kleiderkammer: Mo. 9⁰⁰-11⁰⁰ Uhr

Essensausgabestellen

Bei einigen Angeboten wird ein geringer Preis für das Essen erhoben.

Don Camillo

(Heilsarmee), Schauenburger Straße 30, Tel. 0431/562813
 Fr. und Sa. 18⁰⁰ Uhr Essen und Kleiderausgabe
 So. 18⁰⁰-18³⁰ Uhr Gottesdienst für Gäste,
 So. 18⁰⁰ Uhr Essensausgabe

St. Heinrich-Gemeinde, Feldstraße 172, Tel.: 0431/30668

Frühstück: 9⁰⁰ Uhr
 Mittagstisch: 12⁰⁰ Uhr
 Abendbrot: 18⁰⁰ Uhr

St. Markus-Gemeinde, Oldenburger Straße 19-25, Tel.: 0431/731137

Essensausgabe: Mo-Fr 12⁰⁰-13⁰⁰ Uhr

Lebensmittel zum Mitnehmen

Ladenlokal Kieler Tafel, Stoschstr. 41, Gaarden
 Kieler Tafel: Tel.: 0431/77088, Fax: 0431/7394998

Mi. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe
 ab 11⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe
 Mütter mit Kleinkindern und Schwerbehinderten vorbehalten

St. Birgitta-Thomas-Gemeinde, Skandnaviendamm 350

Mo. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe
 ab 11⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe

Christus-Gemeinde, Koppelpahler Allee 12, Kronshagen

Di. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe
 ab 11⁰⁰-13⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe

St. Johannes-Gemeinde, Schulstr. 30, Gaarden

Do. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe
 ab 11⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe

Andreas Kirchen-Gemeinde, Altenteichstr. 13, Wellingdorf

Fr. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe
 ab 11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe

Suchthilfe

Odyssee e.V., Sophienblatt 73a / Hinterhaus

Tel.: 0431/661733, Fax 0431/61008

Drogenhilfe und Beratung: Mo.-Mi. 8⁰⁰-16⁰⁰ Uhr, Mi 19⁰⁰-21⁰⁰ Uhr
 Angehörigengruppe: Do. 8⁰⁰-18⁰⁰ Uhr, Fr. 8⁰⁰-16⁰⁰ Uhr

Claro, Boninstraße 47 / Hinterhof, Tel.: 0431/13792

Treffpunkt für Drogenabhängige

Mo.-Fr. 11⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
 täglich ab 11⁰⁰ Uhr Mittagessen für DM 2,-
 Mi. ab 16⁰⁰ Uhr Akupunkturgruppe
 So. ab 16⁰⁰ Uhr Proberaum für Musiker/innen

Drogenambulanz, Dampferhofstraße 12

Tel.: 0431/96827, 96886, Fax 0431/96675

Mo. 9⁰⁰-11⁰⁰ Uhr und 14⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
 16⁰⁰-17⁰⁰ Uhr nur für Berufstätige
 Di. 9⁰⁰-11⁰⁰ Uhr und 14⁰⁰-15⁰⁰ Uhr
 Mi. 9⁰⁰-11⁰⁰ Uhr und 15⁰⁰-16⁰⁰ Uhr,
 16⁰⁰-18⁰⁰ nur für Berufstätige
 Do. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
 Fr. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
 Sa. 11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr nur Methadonausgabe
 So. 11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr nur Methadonausgabe

Drogenhilfe Kiel-Ost, Elisabethstraße 60

Mo. 10⁰⁰-13⁰⁰ Uhr und 14⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
 Di. 10⁰⁰-15⁰⁰ Uhr
 Do. 10⁰⁰-15⁰⁰ Uhr

Drogenberatungs- und Suchttherapiezentrum Kiel,
 Brunswiker Straße 46

Mo.-Do. 7⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
 Fr. 7⁰⁰-16⁰⁰ Uhr

Frauensuchtberatungsstelle Donna klara e.V.

Knooper Weg 49, Tel.: 0431/61549, Fax: 0431/665975

Beratung, Information, Therapie und Selbsthilfe bei Problemen mit
 Essen, Alkohol und Medikamenten.

Mo.-Mi. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
 Do. 13⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
 Fr. 10⁰⁰-11⁰⁰ Uhr

Blaues Kreuz, Fleethörn 61a sowie in allen Stadtteilen, Tel.: 0431/93133

Selbsthilfegruppe für Alkoholiker, Spieler und Angehörige
 Infos und persönliche Beratung von 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr

Straffälligenhilfe

Hilfe für Gefährdete e.V., Jungfernstieg 15

Tel.: 0431/9709203, Fax 0431/9709205

Angehörigenberatung: Mo.-Fr. 10⁰⁰-13⁰⁰ Uhr
 Mo.-Mi. und Fr. 10⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
 und nach Vereinbarung
 Ansprechpartnerin: Frau Karla Junkermann,
 im Notfall unter 0177-6451659 zu erreichen

Evangelische Stadtmission Kiel e.V., Rathausstr. 6

„Arbeit statt Strafe“, Tel.: 0431/91173

Mo.-Fr. von 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr und Mo., Di. und Mi. von 13⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr

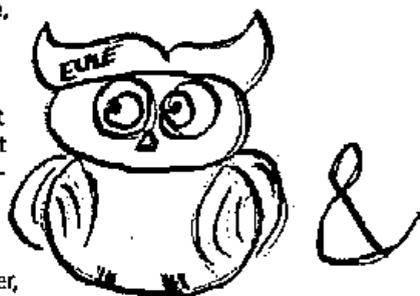
Senioren

Altenhilfe zu Hause e.V. Jungmannstr. 53, Tel.: 0431/9111

(Information, Beratung, häusliche Krankenpflege)

Die „tierisch“ netten Männer von Hempels

Den Verkäufer der ersten Hempels sah ich in der Holstenstraße. Ich war sehr neugierig, was die Obdach- und Arbeitslosen für eine Zeltung fertig gekriegt hatten. Die Artikel waren interessant, einige besonders nett geschrieben. Irgendwann in einer Ausgabe las ich einen Nachruf auf eine junge Frau, der Text ging unter die Haut. Autor war Eule. Ich fragte einen Verkäufer nach ihm - wie sieht er aus: Punker-Frisur, groß und schlank und meist in der Holstenstraße. Und so einen Typ sah ich dann eines Tages vor Fiedler. Das mußte er sein - stimmte auch: Rote Punker-Strähne bis auf die Nase, viel Silber im Gesicht und ganz schön bunt. Aber das war nur seine Verkleidung - wie eine Ritterrüstung - von außen ganz hart und von innen so nett und herzlich. Er hat sich gefreut über das Lob für seine Texte. Ab da habe ich ihn immer begrüßt und mich mit ihm unterhalten. Als ich einmal mit meinem 10-jährigen Enkel durch den Sophienhof marschierte, winkte uns Eule zu und wir begrüßten ihn. Oma, woher kennst Du den Typen? Der schreibt in der Hempels, kannst Du lesen. Zu Hause angekommen, erzählte er sofort Opa: Also, Oma kennt so einen Typen. Ich auch, sagte der, das ist Eule. Da war er baff.



Wenn die beiden mal nicht auf ihren Stammplätzen am Exer-Wochenmarkt waren, fehlte uns schon was. Wir haben mit ihnen geschnackt über die Zeitung, war wir so machen als Rentner, unsere Hobbys: Modellfliegen in Dänemark, Motorradfahren und die Theatergruppe. Ende 1999 machte ich einen Fotokurs im Atelier - schwarz-weiß Portraits. Am liebsten hätte ich Eule schon am ersten Tag fotografiert - aber was hätte ich sagen sollen: Sie sind so schön bunt und abenteuerlich. Mochte ich nicht tun. Aber im Herbst habe ich ihn gefragt, ob er Lust hätte auf Fotos. Er könnte auch noch jemanden mitbringen.

Und pünktlich klopfte er und eine Freundin an die Ateliertür und wir drei hatten echt Spaß. Die 70 Fotos waren gelungen: die beiden sahen so gut aus. Mein Enkel, der nicht mehr immer fotografiert werden will, hat sich erkundigt: War Eule willig? Das war er, deshalb gab's auch gute Fotos. Und wenn zu seinem Text im Hempels jetzt mal von mir ein Foto dabei ist - find ich das gut. Ich habe ihm geschrieben, ob er nicht Lust hat, nach der Therapie Fotos „danach“ zu schießen... Im Herbst melde ich mich zum 2. Fotokurs an und ich habe auch schon das nächste Opfer im Auge, den zweiten „tierisch“ netten Mann, mal seh'n, ob er auch willig ist.



Wir lasen auch die kritischen Texte von Tom Tiger. Wir haben auch nach ihm gefragt, und Eule sagte uns, der steht am anderen Ende vom Exer. Der war das, den kannten wir doch, der nie „oben ohne“ geht - immer mit der Mütze. Noch so ein „tierisch“ netter Mann.

Im letzten Jahr veränderte Eule sein Outfit - zuerst verschwand die Punker-Tolle - der Anfang vom Ausstieg aus der Szene. Danach veränderte er auch seine Kleidung - so in Richtung Normalo.



Foto & Zeichnung: Inge Beck

Mein Mann und ich lesen jede Hempels: Die Lebensläufe, wie jemand - manchmal einfach so - nach „ganz unten“ kommt, Berichte über das Scheiß-Leben an der Nadel, Vorstellungen der VerkäuferInnen. Mich interessieren die Cover und die Fotos. Ich mag die Berichte von Moni. Wir finden es gut, daß die Texte in der Sprache der Autoren sind und nicht wie bei „Hintz und Kunzt“ in Hamburg von Profis „schön“ redigiert.

Ich war auch schon im Café - sieht gut aus mit den alten Stühlen und Tischen.

Und zum Schluß herzlichen Glückwunsch zu den geschaffenen Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

*Liebe Inge
Oge Beck*

EIN KLASSIKER MIT STICHHALTIGER ARGUMENTATION



D.G.

Andrew Weil:

Drogen und höheres BewusstseinAarau: AT Verlag, 192 Seiten, gebunden
ISBN 3-85502-684-X, 38,- DM

Dieses Werk ist Pflichtlektüre für jeden, der sich mit Drogen und ihrer Wirkung auf das Bewußtsein von Konsumenten und Gegnern beschäftigt. Wer es nicht gelesen hat, verpaßt eine interessante und wichtige Erfahrung. 1971 erstmals veröffentlicht, bot es eine völlig neue Perspektive auf geistbewegende Substanzen.

Weils These: Jeder Mensch wird mit einem Hang zum experimentellen Umgang mit verschiedenen Möglichkeiten der Bewußtseinsveränderung geboren. So wie Hunger oder Sex will der Mensch auch sein Verlangen nach außergewöhnlichen Zuständen des Bewußtseins stillen. Und: Die Wurzel des Drogenproblems liegt in der Unfähigkeit unserer Kultur, für die Befriedigung dieses grundlegenden menschlichen Bedürfnisses zu sorgen. Mit seiner Argumentation breitet Weil dem Leser seine Sicht der Dinge aus, die dem Bewußtsein immer den Vorrang vor der materiellen Substanz gibt. Für Weil und auch den Leser inspirierende Quelle für Ansätze zur Bewußtseinsveränderung ohne Drogen. Bis dahin ist aber ein langer Weg und mit Weil an der Hand dürfte jeder Genießer psychedelischer Substanzen sicher die Klippen gesundheitlicher Risiken, sozialer Katastrophen und seelischer Abgründe umschiffen. Ja, das Buch ist tatsächlich so gut. Und dazu bietet es jede Menge Material, um bei der nächsten Diskussion mit Eltern, Lehrern oder anderen Entscheidungsträgern die Engstirnigkeit der Argumentation bei der Drogenbekämpfung und ihrer Beweisführung aufzuzeigen.

So, nun soll Weil selbst zu Wort kommen: „Sobald wir zu verstehen beginnen, daß Drogen eine positive Seite haben, die entwickelt werden kann, brauchen wir sie nicht länger zum Verschwinden bringen zu wollen, was, wie wir gesehen haben, sie immer mehr zu einem Problem macht. Sie sind potenzielle Schlüssel zu einem besseren Gebrauch unseres Geistes; sie sind gleichzeitig potenzielle Fallen, die uns davon abhalten können, unseren Geist in einer besseren Weise zu gebrauchen.“

Fazit: Ein weises Buch, welches Lesefreude und Intelligenz verbindet.
Also: Äußerst wertvoll.

DER HEILER AUS DEM NORDEN



Flensburger Hefte IV/99

Esko Jalkanen - der Heiler aus dem NordenVom Zauber finnischer und baltischer Kultur,
180 Seiten, ISBN 3 - 926841 - 89 - 3, 28,- DM

Dort, wo Menschen noch im Einklang mit ihrer natürlichen Umwelt leben, spielt der Schamanismus eine wichtige Rolle.

Dies ist bei den Hochlandindios in den Anden ebenso der Fall wie bei den Aborigines im australischen Outback oder bei den Ureinwohnern im Amazonasgebiet.

Auch in Nordskandinavien erinnern sich die Samen (auch Lappen genannt) wieder zunehmend an ihre naturreligiösen Traditionen.

Der Schamane pflegte eine enge Verbindung mit den Naturgeistern, die es ihm ermöglichte, als Heiler zu wirken. Darüber hinaus fielen ihm noch andere wichtige Aufgaben im Stamm zu: Die Regelung des gesellschaftlichen Lebens, Hilfe bei Geburt und Tod, Hilfe bei der Jagd und Fischerei, Schutz der Ländereien der Sippe und des Clans sowie die Bewältigung strafrechtlicher Probleme.

Der Finne Esko Jalkanen ist heute einer der bekanntesten Volksheiler Finnlands.

Die Autoren besuchten und begleiteten ihn ein Stück weit bei seinem Wirken, in das sie hiermit einen Einblick geben.

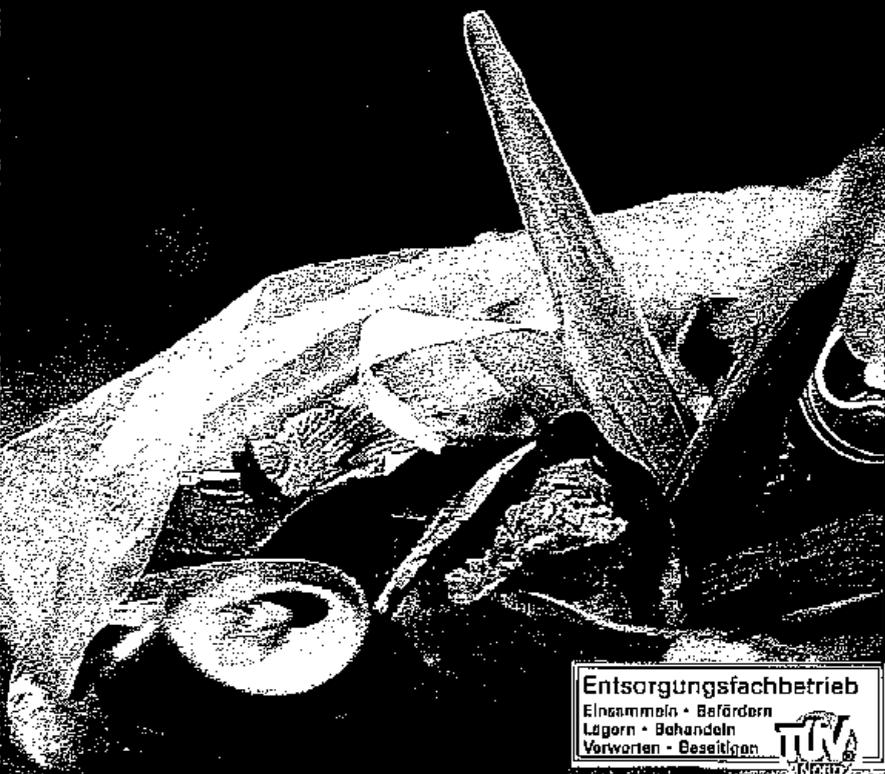
Jalkanen berichtet von seinem intensiven Verhältnis zur Natur, vom Umgang mit Naturgeistern und Elementarwesen und der praktischen Anwendung seiner Fähigkeiten zur Heilung von Mensch und Natur.

Ein Exkurs stellt dar, wie sich die Heilkunst von der alten schamanischen Tradition bis zu den heutigen Heilertypen entwickelt hat: Den Verbalisten, den Herbalisten und den Technikern.

Man erfährt also einiges von Schamanen, Wissenden und Heilern, von geheimen Kräften der Natur, von Haltia, Horna, Tomte und Mörkö, von Mysterienstätten im Ostseeraum, von Einweihungswegen und dem Zusammenwirken des Menschen mit geistigen Wesen.

D.G.

Voll daneben



Entsorgungsfachbetrieb
Einsammeln • Befördern
Lagern • Behandeln
Vorworten • Beseitigen



*Volle Tonnen sind noch
lange kein Grund, den
Abfall daneben zu
schmeißen. Bestellen Sie
doch einfach eine
Sonderleerung.
Das ist 'ne saubere
Sache.*

Wir schaffen was weg



Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel
Telefon: 58 54-129

Gemeinsam gegen Müll.



„Kunst“

Hempels bringt Kunst unter die Leute

Die Hempels-Kunstaktion geht in Schleswig-Holstein auf Wanderschaft.

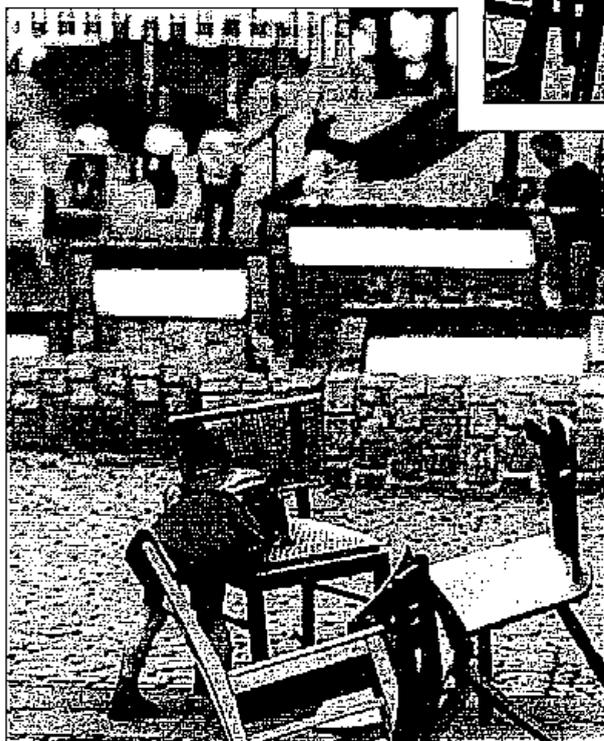
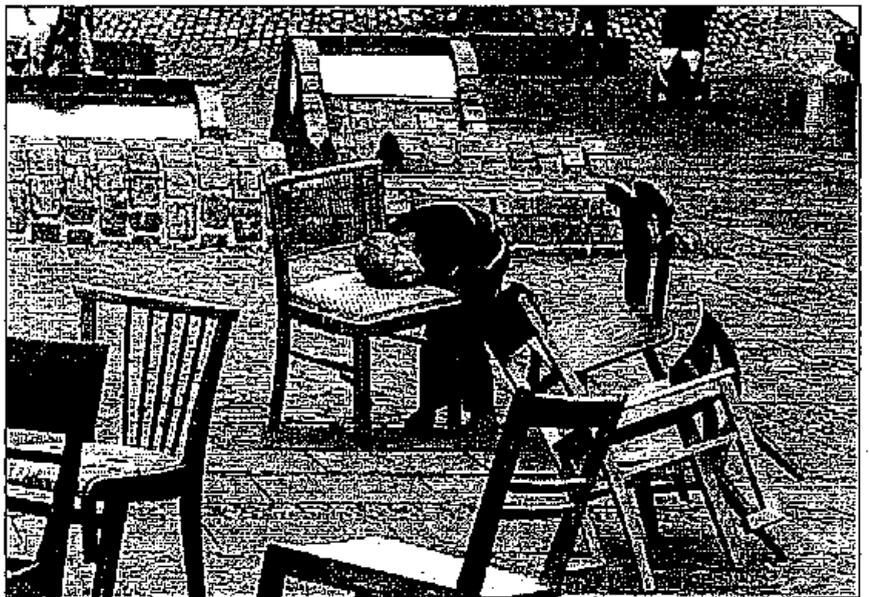
In Kiel, Flensburg und anderen Städten soll mit der Aktion den Menschen

die Obdachlosigkeit (Draußenlieger) verständlicher gemacht werden.

Kiel

Die tanzenden Stühle, die sprechen können. Das sieht schon seltsam aus, wenn man ein Dutzend krummer und schiefer Stühle betrachtet. Richtig neugierig werden die Leute dann aber erst, wenn sie die Stimmen hören...

Dann schauen sie sich die Sache genauer an. Und tatsächlich - die Stühle reden; fast jeder dieser Stühle erzählt die Geschichte eines Menschen, der in die Obdachlosigkeit geraten ist. So krumm und seltsam die Stühle anzusehen sind - so sind auch die Schicksale dieser obdachlosen Menschen zu sehen.



Auch sie sind seltsam anzusehen, wenn sie auf der Straße sitzen. Etwas scheint auch diese Menschen verbogen und krumm gemacht zu haben.

So wie der Bettler, der da an einen Baum gelehnt sitzt. Auf den ersten Blick sieht er wie ein echter Mensch aus. Doch wenn man nahe herangeht, um ihm ein wenig Kleingeld in seinen Topf zu schmeißen, sieht man, daß es eine Puppe ist.

Mit den Augen des Bettlers sieht sich der Betrachter selber auf einem Bildschirm. In einem Auge versteckt ist eine Kamera, die jeden, der vor dem Bettler steht, auf dem Bildschirm erscheinen läßt.

Die Aktion soll uns zum Nachdenken animieren.

Der arme und abgerissene Mensch auf der Straße könntest Du selber sein.

auf der Straße“



Flensburg

Eine gelungene Kunstaktion

„Jetzt weiß ich. Sie sind von 'Verstehen Sie Spaß', berichtete stolz ein Junge während der Hempels-Kunstaktion auf dem Südermarkt, er glaube den Sinn verstanden zu haben. Zahlreiche Gäste aus Flensburg und Umgebung staunten nicht schlecht, als sie an den Wackelstühlen vorbeigingen. Viele blieben stehen, wunderten sich, verstanden den Sinn der Aktion nicht.

Andere hatten zumindest den Mut, bei den Künstlern und Hempels-Mitarbeitern nachzufragen und kamen mit den Akteuren ins Gespräch. Besonders auffällig war, daß gerade Kinder neugierig zwischen den Stühlen umhergingen, um der Sache auf den Grund zu gehen bzw. bei der Berber-Puppe die versteckte Kamera zu suchen. Einige der erwachsenen Besucher hatten da schon eher Berührungängste.

Insgesamt ist eine positive Bilanz zu ziehen, z.B. war es in der lokalen Tagespresse sogar die Aufmacher-Geschichte. Viele Passanten wurden wieder einmal darauf aufmerksam gemacht, daß jeder in die Armut geraten kann und auf welch wackeligem Stuhl er oder sie doch selber eigentlich sitzt.

Und wenn er oder sie erstmal gefallen ist, ist die Perspektive eines Bettlers nicht gerade rosarot.

Texte: t.tiger (Kiel) & Ralf (FL)
Photos: Henning Hansen & Martin Ruppert



DANKE

Wir bedanken uns bei der
Touristik & Stadtmanagement GmbH (Flensburg),
WMF (Kiel) und Fantasy-Reich (Kiel)
für die freundliche Unterstützung dieser Aktion.



50 Pfennig Pfand auf Getränkedosen / Ab Sommer 2001 vielleicht schon Realität

Wech mit'm Blech?!

Eine Diskussion rund um die Getränkedose erhitzt zur Zeit die Gemüter und spaltet schon fast die Nation in zwei Lager. Bundesumweltminister Jürgen Trittin (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) hat jetzt verkündet, die stetig anwachsende Flut der Getränkedosen zwar nicht zu verbieten, jedoch soll ab Sommer 2001 Pfand dafür erhoben werden. In vielen Teilen der Bevölkerung erhält er Applaus dafür, jedoch schafft sich der Politiker auch Feinde damit. Denn die Industrie und der Einzelhandel wehren sich gegen diese Maßnahme. Allerdings machen sowohl Handel als auch Industrie einen großen Fehler, wenn sie jetzt die regierende Rot-Grün-Fraktion allein dafür verantwortlich machen. Die Verpackungsverordnung basiert auf dem Rücken der ehemaligen Kohl-Mannschaft. Vor acht Jahren (1992) beschloß der damalige CDU-Umweltminister Klaus Töpfer, daß es eine Rücknahmepflicht und Zwangspfand für Einwegverpackungen bei Getränken geben wird, sobald die Grenze von Mehrwegverpackungen bzw. -flaschen unter die Grenze von 72 Prozent fällt. Diese Grenze ist jetzt fast erreicht, der Anteil der anti-ökologischen Dosen betrug bereits im vorigen Jahr um die 25 Prozent - Tendenz weiter steigend. Gerade Bier und Sportdrinks aus der Dose sind auf Kosten der Umwelt auf dem Vormarsch. In Schleswig-Holstein zum Beispiel betrug der Mehrweganteil bereits im Jahre 1997 lediglich 64,3 Prozent, wie das Presseamt des Bundesumweltministeriums im August veröffentlichte.

Beispiele beweisen: Es geht auch anders!

Vorbild für die deutschen Umweltschützer ist Schweden. Bereits seit vielen Jahren wird dort auf Getränkedosen Pfand erhoben. Ein Rücknahmeautomat für diese Art von Getränkedosen in den

Supermärkten ist dort normal. Jeder Kunde wirft seine leeren Büchsen hinein, erhält dann pro Stück Metall eine halbe Krone (umgerechnet sind das etwa zwölf Pfennige), entweder in bar oder als Gutschein, wie bei uns bei den Pfandflaschen, welcher an der Kasse eingelöst werden kann.

Ein weiterer Blick nördlich unserer Grenze ist ebenso lehrreich. In Dänemark werden erst gar keine Getränkedosen hergestellt. Zwar kennen auch wir hier diverse dänische Biersorten im Blechmantel (z. B. Faxe oder Tuborg), jedoch werden sie in dieser ökologisch unfreundlichen Packung ausschließlich in Deutschland abgefüllt. Wer ausländische Staaten nicht als Vorbild akzeptiert, braucht nur nach Nordfriesland ins Wattenmeer auf die Insel Föhr zu blicken. Seit knapp zehn Jahren werden in Wyk und Umgebung keine Getränkedosen in den Supermärkten oder anderswo angeboten. Um die Nordseeinsel sauber und dadurch für Touristen attraktiv zu halten, verzichten die ansässigen Einzelhändler freiwillig auf den Verkauf von Getränken in dieser Art von Einwegverpackungen.

Mehrweg mehr fördern - Mehrweg nicht bekämpfen

Da die Industrie jedoch Umsatzeinbußen befürchtet, stemmt sie sich in Deutschland gegen die Pläne aus dem Umweltministerium in Berlin. Hempels wollte wissen, welche Meinung die regionalen Hersteller zu diesem Thema haben, befragte deshalb die Flensburger Brauerei, die zwar berühmt ist für ihre Bügelflaschen, jedoch auch ihr Bier seit einiger Zeit in Dosen auf den Markt bringt und verkauft.

Die Flensburger Brauerei steht eigenen Angaben zufolge den Plänen des Umweltministeriums skeptisch gegenüber. Der Geschäftsführer Lorenz Dethleffsen befürchtet, daß der Verbraucher dann beide Systeme nicht mehr unterscheiden könne bzw. gebrauchte. Zudem befürchtet er einen Mehraufwand, der dem Handel durch die Einführung neuer Rücknahmesysteme entstehe und dieser dann nicht gerade den Kauf und die Benutzung der Mehrwegflaschen fördere. Eine zunehmende Auslistung von Mehrweg schließt der Geschäftsführer bei Erlaß des Gesetzes nicht aus.

Weiterhin erklärt er, daß die bekannten Bügelverschlussflaschen aus der Fördestadt hoch im Norden bis zu dreißigmal befüllt werden. „Wir wollen unsere Flaschen wiederhaben, weil sie mehr wert sind, als die dreißig Pfennig Pfand, die wir dafür erheben. Beim Zwangspfand ist das anders,“ betont Dethleffsen.



Die Flens-Family: Ganz klar, die Dose paßt hier nicht hin. Den Umweltpreis hat die Flensburger Brauerei auch deswegen nicht erhalten.



So lautet eine Forderung aus dem Hause der Flensburger Brauerei „Wer Mehrweg fördern will, soll diese fördern und nicht Einweg bekämpfen“. Einen Vorschlag hat Dethleffsen schon parat: Die Begünstigung von Mehrweg, zum Beispiel durch eine Einführung eines ermäßigten Mehrwertsteuersatzes, soll und kann zukünftig den Erhalt von Mehrwegsystemen sichern.

Allerdings muß gerade die Flensburger Brauerei sich nicht vor Jürgen Trittin fürchten. Denn schließlich wurde das Flensburger Unternehmen gerade erst auf der Weltausstellung Expo in Hannover aufgrund seines Engagements mit einem Umweltpreis für seine besonderen Dienste in diesem Bereich belohnt.

Eine ganze Menge von Aktivitäten des Betriebes führte zu dieser Auszeichnung. So ist das Etikett auf den Buddeln zwar mit einem Goldrand versehen, Schwermetalle werden jedoch nicht benutzt. Die Klebemasse für diese Erkennungsmerkmale kommt auch nicht aus einem bekannten Betrieb mit Sitz in Leverkusen, sondern ist ökologisch astrein, also aus biologisch abbaubarem Leim.

Und sogar das Brauerei-Abwasser wird in einer nicht gerade kostengünstigen Anlage von der Brauerei in einer Trennkanalisation aufgefangen, in einer Aufbereitungsanlage gereinigt und in Frischwasser verwandelt, wie uns Katja Möller aus dem Marketing des Bier-Herstellers erklärt. Geschäftsführer Dethleffsen betont, daß Umweltschutz ein fester Bestandteil in der Produkt- und Unternehmensphilosophie sei.

co-op-Schleswig-Holstein schweigt zu diesem Thema

Der Einzelhandel hat eine große Angst, daß das Gesetz zur Einführung vom Dosenpfand durchkommt. Jedoch wollen sich nicht alle öffentlich zu diesem Thema äußern. Hempels fragte unter anderem bei der co-op Schleswig-Holstein an. Wir wollten wissen, wie eine der größten Einzelhandelsketten des Nordens zu diesem Thema steht, ihr ein Forum für eventuelle Bedenken geben.

So interessierte es uns unter anderem, welche Kosten sie erwarten, die auf das Unternehmen zukommen würden (zum Beispiel durch den Aufbau und das Aufstellen von Recyclingsautomaten) und wie sie im Allgemeinen über diese Gesetzesvorlage denken.

Der Vorstandsvorsitzende der co-op Schleswig-Holstein, Winfried Wolke, wollte uns zunächst Auskunft geben, hüllte sich dann doch in den Mantel des Schweigens. Da muß doch die Frage erlaubt sein, wann sie reagieren wollen, sollte dieses Gesetz in Kraft treten. Vermutlich hoffen sie darauf, daß die Regierung im Sommer nächsten Jahres in den Sommerferien ist, der Beschluß deshalb herausgezögert wird. Jedoch sollte sich auch der Vorstand der co-op darüber im Klaren sein, daß jedermann und in diesem speziellen Fall der Einzelhandel, immer vorbereitet sein sollte, wenn neue Gesetze wirksam werden. Denn schimpfen ist zwecklos. Oder verbirgt sich dahinter, daß schon im Vorwege geplant ist, die zusätzlich anfallenden Kosten wieder einmal auf die Endverbraucher, also uns Kunden, abzuwälzen?

Anders reagieren die Marktleiter. Sie schimpfen laut, jedoch dürfen sie sich ohne Zustimmung des Vorstandes nicht öffentlich dazu äußern.

Grünanlagen ohne Blech: Ein Traum für jedermann

Eigentlich träumt doch jeder davon, einen Park oder eine andere Grünanlage zu betreten, ohne über die lästigen Dosen zu stolpern. In Schweden ist es so, warum soll es hier in unserer Republik nicht klappen.

Text & Fotos: Ralf



Müllvermeidung
sollte eigentlich bei
jedermann stets im
Vordergrund stehen.

Das Hempels-Café „Zum Sofa“ sucht immer noch eine Waschmaschine, damit wir unseren dreckigen Handtüchern gewachsen sind. Bitte im Café unter 0431-661 41 76 bei Bernd melden. Wer noch Fernseher zu verschenken hat, kann sich auch gerne bei Bernd melden, er vermittelt sie weiter an Leute, die noch einen suchen.

Auch werden immer noch Grünpflanzen gesucht für unser Café. Kontakt auch über Bernd im Café.

Veranstaltungen im Hempels Club-Café*



Hempels Club-Café „ZUM SOFA“, Schaßstr. 4,
24103 Kiel, Tel. 0431-661 41 76
Mo - Fr: 9⁰⁰ - 22⁰⁰ h, Sa: 9⁰⁰ - 22⁰⁰ h, So: 17⁰⁰ - 22⁰⁰ h

inkl. Snack
Am Samstag, dem 09.09.
findet ab 17⁰⁰ Uhr ein Skat-Turnier statt.
Das Startgeld von DM 7,50 sollte
im voraus bezahlt werden.

Am Samstag, dem 16.09.
findet ab 17⁰⁰ Uhr ein Dart-Turnier statt.
Auch hier sollte das Startgeld von
DM 8,- im voraus bezahlt werden.

inkl. Snack
Also viel Spaß beim
skaten und darten!
Eure Café-Crew

*Zutritt während der Öffnungszeiten für
Jedermann/frau. Bewirtung *nur* für Mitglieder.
Informieren Sie sich über die Bedingungen einer
Vereinsmitgliedschaft bei unseren Tresenkräften.

Hempels ist
mehr als
eine Zeitung.
Hempels ist Hilfe
zur Selbsthilfe
denn hier können
Menschen aus
der Armut
ausbrechen.

Durch unser monatliches Arbeitsplatz-Barometer honorieren wir Ihr Spenden-Engagement. Eine Verwendung der Gelder ausschließlich und direkt zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen garantieren wir Ihnen.

Spendenkonto:
Arbeitsplätze
Kto 4 3161300, Hempels e.V.,
Evangelische
Darlehensgenossenschaft,
Blz 210 602 37.

Mittlerweile erhalten 21 ehemalige Obdach- und Arbeitslose in Kiel, Husum, Flensburg und Sylt bei Hempels ein festes Gehalt.

Für das Jahr 2000 muß der Hempels e.V. ca. 80.000 Mark an Eigenanteilen für die Lohnkosten der festen MitarbeiterInnen aufbringen, Tendenz steigend. Mit Ihrer Spende helfen Sie, unsere Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

Spendenquittungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt.

Nähere Informationen zum Hempels-Projekt Arbeitsplätze gibt Ihnen gerne Jo. Tein in unserem Kieler Büro, Schaßstr. 4, 24103 Kiel, Tel. 0431/67 44 94.

seit dem 01.01.2000
Stand September 2000
DM 4.277,30

...frühstücken im Hempels-Café?

Neuerdings möglich.

Wir bieten ab 9⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr ein kleines und großes Frühstück an.

Das kleine Frühstück für DM 3,50

2 Brötchen, Ei, Butter, 1 Scheibe Käse, 1 Scheibe Wurst, Marmelade und 1 Pott Kaffee

Das große Frühstück für DM 5,00

2 Brötchen, Schwarzbrot, Butter, Ei, Marmelade, Käse, Wurstplatte, Schinken, 1 Glas Orangensaft und Kaffee satt.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Es empfiehlt sich, das Stammmessen vorzubestellen,
um späteren Enttäuschungen vorzubeugen.

Vorbestellungen unter 0431-661 41 76

Die Speisekarte des Hempels-Café / September 2000

■ 01. - 03.09.		
Fr	Gebr. Süßwasserfisch mit Kartoffelsalat	DM 4,-
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Roulette	DM 6,-
■ 04. - 10.09.		
Mo	Gulasch mit Nudeln	DM 4,50
Di	Spaghetti Bolognese	DM 3,50
Mi	Blubbbspinat, Spiegelei, Kartoffeln	DM 3,-
Do	Bauernfrühstück	DM 3,50
Fr	Calamaril Salat	DM 4,50
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Roulette	DM 6,-
■ 11. - 17.09.		
Mo	Falscher Hase, Gemüse, Kartoffeln	DM 3,50
Di	Nudelauflauf	DM 3,50
Mi	2x gebr. Rind, mit Asia Gemüse, Reis	DM 4,50
Do	Schweinebraten, Rolloh, Klöße	DM 4,50
Fr	Seelachs mit Käsekräuterkruste, Brot, Salat	DM 4,50
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Roulette	DM 6,-
■ 18. - 24.09.		
Mo	Hähnchen Keule, Pommes, Gemüse	DM 3,50
Di	Zigeunerspieß mit Reis	DM 4,-
Mi	Tschewapschilschl, Paprikagemüse, Reis	DM 3,50
Do	Schnitzel, Gemüse, Pommes	DM 4,50
Fr	Krabbenrührei auf Schwarzbrot	DM 4,50
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Roulette	DM 6,-
■ 25. - 30.09.		
Mo	Hühnerfrikasse, Reis	DM 3,50
Di	Frikadelle, Gemüse, Kartoffeln	DM 3,50
Mi	Putensteak, Salat, Brot	DM 4,-
Do	Leberkäse, Ei, Pürree	DM 3,50
Fr	gedünst. Fisch mit Senfsoße, Kartoffeln	DM 4,-
Sa	Eintopf	DM 3,-
Dauerangebot:		
	Ungarische Gulaschsuppe	DM 4,-
	Spaghetti Bolognese	DM 3,-
	La Flute (Schinken o. Salami)	DM 6,-

KLEINANZEIGEN

IMPRESSUM

Suche dringend Regenjacke (Gr. 104), Regenhose (Gr.98), Gummistiefel (Gr.23), Badeanzug (Gr.98), Ramona Bahr, Flensburg, Tel: 0461/20865

Ines Bechinger
Tel.: 0431/690135 (ab 14.30 Uhr), hat einen Wäschetrockner zu verschenken (muß aber abgeholt werden).

Suche Macintosh G3/G4 Rechner, +Drucker A3, +Zubehör. Tel.: 0177/6029164

Weiche Altenpflegerin/Krankenschwester hat für Pflegefall noch Zeit/Stunden.
Tel.: 0461/6029

Suche Diaprojektor oder AV Medium
0177/6029164

Archäologin würde in Zukunft sehr gerne in/um Flensburg wohnen. Ich bin nicht besonders anspruchsvoll. Renoviere und richte den Wohnraum gerne selbst aus. Aber mein Pferd muß mit. Das versorge ich selbst. Eine Koppel mit Unterstellmöglichkeit für das Pferd, möglichst in der Nähe wäre toll. Bitte melden über Uwe, Hempels-Redaktion Flensburg:
Tel.: 0461/1825546

Catharina sucht einen Cassettenrekorder /Ghettoblaster für laute Punkermuckebeschallung. Bitte melden im Hempels-Büro Kiel, Tel.: 0431/674494

Dax sucht immer noch einen kleinen Videomonitor (PAL) kl. Farbfernseher mit tauglichen AV (Video-Audio)-Kanal. Tel.: 0431/674494

Suchen dringend 2 bis 3 Zimmerwohnung in Kiel, zwecks WG, bis 700DM warm, ab sofort. Andreas u. Henning. Bitte melden bei Manni 0431/674494

Flicken, Ändern & Nähen, von Privat für kleines Geld. Für alle, die auch nicht reich sind. Jürgen, Tel.: 0431/7298319 oder 0174 - 5464383

Suche Ledernähmaschine, günstig - nicht umsonst! Tel.: 0431/7298319 oder 0174 - 5464393

Suche ebenerdige 2-Zi.-Wohnung mit Terrasse oder kl. Garten für krebserkrankten Mann + Freundin. Tel.: 0178/5474797

Wer nimmt privat, zu pflegenden älteren Menschen, bei sich oder in kleinem Heim für 2-3 Monate auf. Tel.: 0177/6029164

Muck braucht dringend einen Kleiderschrank. Bitte melden unter 0431/674494 Thomas

Der Sozialladen „von unten nach oben“ sucht laufend Gegenstände aller Art Kiel, Knoop Weg 38, 10.^{oo} - 17.^{oo} Uhr oder Tel. 0431 - 9780246

Suche Umzugskartons!
Thodde 0431/737271 oder 0431/674494

Schneider Videorekorder HiFi/BB, DM 100,- / Walkman Aiwa, DM 20,- / JVC-Telefunken Receiver mit Boxen, DM 120,- Jürgen, 0431/775333 oder 0170/3651133

Hi, Motorradfahrer

Die Biker Freaks aus der Marthastr. in Kiel stellen ihre Werkstatt allen „Selbst-Schraubern“ zur Verfügung. Ruft an und macht einen Termin. Werkzeug, Ersatzteile und fachmännische Hilfe stellen wir. Noch ist Platz und wir suchen alte oder neue kaputte Motorräder. Also, wer eine Maschine abgeben will - Marc & Jan anrufen.

Tel. 0173-8179690
Tel. 0174-6233686

Wenn gar nichts mehr geht!
Mit unserer Pritsche holen wir alles ab, was sich auf eigenen Rädern nicht mehr bewegt. Allen eine Schrott- und Bullenfreie Saison.

Ollie's Getränke Service in Langwedel, Kieler Str. 10



Köstritzer
Schwarzbier

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

Tel.: 0 43 29 / 8 16

Öffnungszeiten:

Mo & Fr 11^{oo} - 18^{oo}
Di, Mi, Do 1^{oo} - 13^{oo}
Sa 9^{oo} - 13^{oo}

Herausgeber: Selbsthilfeverein Hempels e.V., Vorstand: Catharina Paulsen, Thomas Repp, Antje Fieber
Geschäftsführung: Jo. Tein
Anschrift: Hempels Straßenmagazin Schaßstr. 4, 24103 Kiel
Angelburger Straße 66, 24937 Flensburg
Redaktion NF des Tagestreff Husum
Wassereihe 13, 25813 Husum
Telefon: 0431/674494 (Kiel)
0461/1825546 (Flensburg)
04841/640267 (Husum)
Fax: 0431/66613116 (Kiel)
0461/1825546 (Flensburg)
04841/640267 (Husum)
E-mail: red@hempels-ev.de
Homepage: http://www.hempels-ev.de

Redaktion KI: Manni Gulba, Dax, Eule, Thomas St., Moni Nickels, Jo. Tein, Ulrike v. Stritzky, Michael Simmert u.a.
Redaktion Ft: Jürgen Gehlsen, Stefan Roßis, Ralf Heeren, Kai-Uwe Stammner u.a.
Redaktion St: Haschjar
Redaktion NF: Klaus Schmidt, Thomas Repp, Ramona Anton, Jürgen Petros, Burkhard Röthig, Simone Röthig u.a.

Fotos: Martin Ruppert, Henning Hanson, Nadine G., Thomas St. u.a.
Comics: Nils Fuhrmann, Danny
Titelgestaltung: Sabine Recklen
Grafik: Antje Fieber, Sabine Recklen, Nadine Grönewald
Anzeigen: Moni Nickels, (Kiel / Flensburg)
Manni Gulba (Kiel)
Beratung: Jo. Tein, Catharina Paulsen, Ulrike v. Stritzky
Belichtungen: Lang Verlag Kiel
Druck: Rollenset - Druck Kiel GmbH

Spendenkonto: Hempels Straßenmagazin, Konto 1316300 bei der EDG, BLZ 21060237

Hempels Café: Zum Sofa, Schaßstr. 4, 24103 Kiel, Tel. 0431-6614176

Hempels e.V. ist beim Finanzamt Kiel als mildtätige Körperschaft eingetragen

V.l.S.d.P.: Thomas Repp
Auflage: 17.500

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigung auf CD-ROM. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Mit der Einreichung von Manuskripten und Fotos jeder Art gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hempels erscheint monatlich nur im Straßenverkauf in vielen Städten Schleswig-Holsteins

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, des Landes Schleswig-Holstein, der Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungs GmbH, den Arbeitsämtern Kiel und Flensburg und der Stadt Flensburg. Hempels e.V. kooperiert mit der Firma Mikro Partner Bildung, Mikro Partner Service GmbH, der Ev. Stadtmission Kiel, der St. Markus-Gemeinde Kiel-Gaarden, dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Husum-Bredstedt, der Tageswohnung Flensburg, der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH und dem Hilfzentrum Eckernförde



Hempels Straßenmagazin ist Mitglied im Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen

HÖHENFLUG

Spielzeug für drinnen und draußen

Holtenauer Str. 35 • Kiel
 Tel. 0431 • 80 46 04
 Fax 0431 • 80 20 88

das kleine **WINDLICHT**

Im Sophienhof
24103 Kiel

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Wir führen:

- ☛ Kerzen
- ☛ Zubehör
- ☛ Danish Design
- ☛ Schleifenbänder

und vieles, vieles mehr...
Lassen Sie sich überraschen

cannondale
HANDMADE IN U.S.

Ausverkauf

20% bis 30%
Alles von Cannondale zu echten Ferienpreisen

Für alle, die Zuhause geblieben oder noch nicht weg sind: Bike Orange trennt sich von allem, was Cannondale heißt. Bikes, textiles Outfit, Parts und Zubehör sind im Angebot. Gut fahren und gut sparen: Das gehört zusammen, solange der Vorrat reicht!

geöffnet
Mo - Fr 10-18 h
Sa 10-13h



G. Steppan, J. Homig, R. Steppan GmbH
 Weidenburgstraße 50 (Ecke Westring) • 24116 Kiel
 T 0431 1490007 F 0431 1183207
 www.bike-orange.de e-mail: info@bike-orange.de

Sanitäts haus
ELSNER
KIEL GMBH

Königsweg 29
24103 Kiel

Telefon
0431/713744
Telefax
0431/7164465

- ☑ Kompressionsstrümpfe
- ☑ Bandagen
- ☑ Alle Hilfsmittel im Rahmen der Pflegeversicherung
- ☑ Inkontinenzhilfsmittel
- ☑ Bademoden & Dessous
- ☑ Fitness- & Wellness-Produkte
- ☑ Reha-Beratung
- ☑ Kostenlose Hausbesuche

Kiel / Knauper Weg 90
Tel.: 0431/5199793
www.derDrahtesel.de

Der Drahtesel
Service rund ums Rad

Günstige Gebrauchträder

Neu in Kiel?
Noch nicht Mobil?
Warum?
Wir bieten Dir günstige Gebrauchträder mit Garantie schon ab DM 120, und bei Vorlage dieser Annonce gibt es sogar noch 3% Rabatt

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10.00-13.00, 15.00-19.00
Sa. 10.00-13.00

Das Hempels Café

ZUM SOFA

Frühstück schon für 3,50 DM

Mittagstisch ab 3,50 DM*

Hempels CLUBNEUE ZUM SOFA

• Schaßstr.4 • 24103 Kiel •
• Tel.: 0431/6614176 •

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 9⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr
So 17⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr

* Nur für Vereinsmitglieder
Informationen zur Mitgliedschaft im Hempels e.V. gibt es am Tresen.